

FLOSS 2022



MEDIEN SPIEGEL

Mit freundlicher Unterstützung von:



Unser kleiner Raum unter dem Basler Himmel

Mediale Präsenz in Zahlen

Print- & Onlinemedien
1,3 Millionen Leserinnen und Leser erreicht

Radio und TV
1 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten erreicht

FB (Jun – Aug 2022)
262'879 User erreicht

IG (Jun – Aug 2022)
60'959 User erreicht

Web (Jun – Sep 2022)
130'000 Seitenaufrufe

Tatsächlich können die Baslerinnen und Basler jeden Sommer am Fluss unten ihre Sorgen loslassen, in den Strom der Musik eintauchen, für einen unendlichen Moment. Unendlich deshalb, weil die allermeisten von ihnen schon einmal oder zweimal oder unzählige Male dabei waren: die Stimmung, die vom FLOSS ausgeht, ist für sie ein Stück Heimathafen, Emotionsanker, Seelenheimat geworden. Gäste von auswärts, die das FLOSS zum ersten Mal erleben, staunen in der Regel über dieses kleine Wunder auf dem Wasser, das sich – inmitten des öffentlichen Raums – seinen eigenen kleinen Raum unter dem Basler Himmel erobert hat. Und heute so ganz selbstverständlich auf den Rheinwellen tanzt.

2022 war ein emotionaler Jahrgang, mit einem abwechslungsreichen Programm und einem überaus dankbaren Publikum. Adrian Siebers Band kämpfte zum Auftakt zwar mit Schlagzeugproblemen, legte aber trotzdem einen Auftritt hin, der das Publikum fesselte, begeisterte. Der Abend mit unserer exzellenten Abba-Coverband wurde zum Nostalgiefest für Tout Bâle, eine Emotionsbombe für die hiesige Boomer-Generation – aber nicht nur, es wurden durchaus auch einige Junge gesichtet, die sich als absolut textsicher erwiesen. Der Sänger Seven predigte auf der Bühne die Kraft des Andersseins, die Menschenmassen am Rheinbord stimmten ihm lautstark zu. Und der Rapper Stress gab einfach alles. Alle Konzerte waren gut besucht, umjubelt, wunderbar.

Das Echo auf unsere Wassermusik in den klassischen Medien hat sich auf eher tiefem Level stabilisiert. Angesichts der Tatsache, dass die Zeitungen für lokale Kulturanlässe einfach nicht mehr so viel Raum zur Verfügung haben, wie dies noch vor wenigen Jahren der Fall war, können wir uns keineswegs beklagen. Die Verbreitung von Flossbotschaften in den digitalen Gewässern nimmt gleichzeitig stetig zu.

So wirken und weben das FLOSS und seine Besetzung im Wechsel der Gezeiten. Und die Klabautermänner flüstern ihr in sorgenvollen Nächten ins Ohr: «Eure Geschichte ist noch nicht am Ende.» Wir werden sehen. Ahoi!

Christian Platz

Aus unserem Medienspiegel

Wir können uns über unsere Medienpräsenz nicht beklagen. Eins stellen aber auch wir fest: Die gedruckte Presse leidet, denn ihre Budgets für lokale Kulturberichterstattung sinken im Gleichtakt mit ihren Einnahmen. Und die Kulturveranstalter leiden mit.

Über unser FLOSS wird trotzdem noch sehr grosszügig berichtet, oft allerdings vornehmlich auf den Internet-Seiten der Zeitungen, eigentliche Konzertkritiken sind dabei allerdings Mangelware geworden.

Das Flossprogramm ist ein Beweis dafür, wie stark die einheimische Musikszene derzeit ist.

Basler Zeitung, 1.7.2022

Drei Brücken weiter oben legt wie jedes Jahr «Das Floss» an. Nach der Corona-Ausgabe 2021 im manchmal rauen Frühherbstwind heisst es in diesem Jahr wieder: stimmungsvoller Sound in der Sommernacht.

Programmzeitung, 1.7.2022

Dieses Jahr sei das Buchen besonders schwierig gewesen, sagt (Gaetano) Florio. Bis im März sei nicht klar gewesen, was im Sommer möglich sein werde.

bz – Schweiz am Wochenende, 2.7.2022

Gerade in diesen schwierigen Zeiten, wo steigende Preise viele beunruhigen, sind Gratisveranstaltungen eine willkommene Abwechslung. Das beste Beispiel ist das Floss-Festival im August.

Basler Zeitung, 20.7.2022

Keine Zeit zum Sterben an diesem Abend, denn am Rhein wird man geschüttelt und gerührt, von dieser verrückten Show, die ganz im Zeichen des 007 Mythos steht.

Regio aktuell, 10.8.2022

Adrian Sieber ist ein Anhänger der gelebten Demokratie: Als am Mittwochabend kurz vor zehn Uhr auf der Flossbühne noch Zeit bleibt für ein letztes Lied, startet der Bandleader eine Abstimmung unter seinen vier Mitmusikern. Die Wahl fällt auf ‹If You Just Knew› – ein passender Schlusspunkt für den Auftakt.

bz Basel 12.8.2022

Vom Kleinbasler Rheinufer aus hat das Publikum optimale Sicht auf die Bühne, die im Rhein schwimmt.

Basler Zeitung, 25.8.2022

Seit der Stilllegung der Basler Popband Lovebugs hat er als Sänger deutlich zugelegt.

Basler Zeitung, 12.8.2022

‹Anders sein ist das Beste, was einem passieren kann› – findet Jan Dettwyler alias Seven. Das Publikum des fünften Konzertabends am Floss-Festival gibt ihm Recht.

bz Basel, 18.8.2022

Wer nach einer Erklärung dafür sucht, dass Tino Krattiger, Veranstalter der Konzertreihe auf dem Floss, und Gaetano Florio, sein Programmchef, zum wiederholten Mal den Rapper Stress auf die Bühne bringen, bekam Freitagabend eine Antwort. Der 45-jährige Andres Andrekson – wie er mit bürgerlichem Namen heisst – gehört zu den besten Live-Acts der Schweiz.

Basler Zeitung 29.8.2022

Basler Zeitung

Aufs «Acero» folgt eine Gelateria

Das Eiscafé verlässt die Rheingasse und verkauft seine Glace dieses Jahr vor dem Hirscheneck.

Elodie Kolt

Ende Monat hat es sich im kulti- gen Eiscafé Acero ausges- schleckt: Das Glacefenster an der Rheingasse wird kommen- des Wochenende das letzte Mal offen sein. Wie im vergangenen Juli bekannt geworden ist, hat der Vermieter der Liegenschaft, Tino Krattiger, den Mietvertrag mit dem als Kollektiv organisierten «Acero» nach über zehn Jah- ren nicht verlängert. Jetzt muss das Eiscafé ausziehen. Darüber sei man einerseits «wütend und traurig», sagt das Kollektiv, «aber auch zuversichtlich, dass wir unseren Betrieb so weiter- führen können, wie wir das ger- ne möchten: ohne Hierarchen und als Kollektiv organisiert».

Für einen Sommer: Glace vor dem Hirscheneck

Ein Flyer, den das Kollektiv in den sozialen Medien verbreitet hat, zeigt nun, dass die Gelateria eine Übergangslösung un- weit von der Rheingasse gefun- den hat: Ab April gibt es das Ge- lato von «Acero» an einem Take-away-Stand, der vor dem Restaurant Hirscheneck in der Nähe der Wettsteinbrücke auf- gestellt wird. Dies sei allerdings nur für den kommenden Som- mer vorgesehen, bestätigt das Kollektiv: «Wir haben noch kei- nen perfekten Ort gefunden, deshalb ist das beim «Hirschi» eine Zwischenlösung.»

In einer Mitteilung des Kol- lektivs von Ende vergangenen Jahres auf der Website des Eis- café war zu lesen, dass sich die Suche nach neuen Räumlich- keiten nicht ganz einfach gestaltet



An der Rheingasse gibt es bald keine «Acero»-Glace mehr, ab Juni dafür Eiscrème von einem neuen Anbieter.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

haben. Ende Dezember noch hat- te das «Acero» keine neue Lo- kalität gefunden. Es liefen zwar bereits Abklärungen, etwas De- finitives habe man allerdings noch nicht gefunden, so das Kol- lektiv. «Es ist eine Herausforde- rung, da wir etwas Längerfristi- ges suchen. Aber wir sind zuver- sichtlich.» Auf dem Flyer heisst es denn auch: «Wie es länger- fristig mit dem «Acero» weiter- geht, wird bald bekannt gege- ben.»

Bereits fest steht, wie es an der Rheingasse 13 weitergeht: Tino Krattiger bestätigt auf An- frage der bz, dass bereits im Juni ein neuer Betrieb in die Liegen- schaft einziehen wird, und ver-

rät: Es wird wieder eine Gelateria sein. Welche es ist, lässt er al- lerdings noch offen.

Über die Gründe, weswegen der Mietvertrag zwischen dem «Acero» und Tino Krattiger nicht verlängert wurde, mach- ten die beiden Parteien unter- schiedliche Angaben. Gegen- über «Bajour» sagte Krattiger, den man vor allem als Betreiber des Musikfestivals Floss kennt, die Zusammenarbeit mit dem Kollektiv sei aus «verwaltungs- technischen Gründen» nicht mehr möglich. Das Kollektiv derweil meinte, es gebe noch an- dere Gründe für die Auflösung des Verhältnisses, die sie als «fraglich bis problematisch» be-

zeichneten. Man habe schliess- lich aber festgestellt, dass ein Lokalwechsel auch im Sinne des Kollektivs sei, da die Vorstellun- gen über den Betrieb zu weit auseinandergehen würden, hielt das «Acero» damals fest.

«Brutal lokale Glace» vom Elektrovelo

Ebenfalls ohne fixen Standort in einer Liegenschaft wird es dies- ses Jahr in Basel die Glace von «Lööv» geben: Das Team möchte seine Glace «überall dorthin bringen, wo gerne Glace gegessen wird», erzählt Oliver Steiner von «Lööv». Deswegen haben sie für die Anschaffung eines Glace-E-Bikes ein Crowd-

funding lanciert. Das Cargo-E- Bike soll während der Fahrt gleichzeitig die Ware kühlen. Seit der Lancierung am Freitag konnten sie bereits über einen Viertel der benötigten 20 000 Franken sammeln, schreiben sie weiter, «was uns darin bestätigt, mit diesem Projekt auf dem rich- tigen Weg zu sein».

Erst letztes Jahr hatten vier Freunde den Glaceladen eröff- net. Sie verwenden für ihre Glace grundsätzlich nur regio- nale Zutaten und solche, die an- sonsten weggeworfen würden. So kommen aussergewöhnliche Eiscrèmes aus geretteten Ana- nas mit Basilikum aus dem eige- nen Garten zusammen.

Basler Zeitung

Gelateria di Berna expandiert in Basel bereits

Der kultige Glace-Hersteller aus der Bundesstadt wird im «Klara» demnächst einen Pop-up-Laden eröffnen.

Hans-Martin Jermann

Mit dem Beginn der Frühlingszeit kommt auch Bewegung in die Basler Glace-Landschaft: Wie diese Zeitung bekannt gemacht hat, verlässt das Eiscafé Acero sein bisheriges Lokal in der Rheingasse und verkauft seine Glace vor dem nahen Alternativlokal Hirschenkeck. Ins ehemalige Lokal zieht wiederum eine Gelateria. Um welche es sich dabei handelt, will der stadtbekannteste Hauseigentümer und Floss-Betreiber Tino Krattiger noch nicht verraten.

Ungewöhnliche Eissorten wie Cassisholz

Klar ist: Die Gelateria di Berna ist es nicht. Der kultige Glace-Hersteller aus der Bundesstadt,

der erst im vergangenen August an der Offenburgerstrasse seinen ersten Laden in Basel eröffnet hat, will zwar expandieren, aber nicht in der Rheingasse. «Wir werden Ende April im «Klara» eine Dépendance eröffnen», verrät Hansmartin Amrein, der Mitgründer des Berner Familienunternehmens.

Die Betreiber des Food Courts an der Clarastrasse hätten ihn angefragt, so Amrein. Dort fehlt bisher ein entsprechendes Glace-Angebot. «Der Pop-up-Laden im «Klara» stellt auch für uns eine ideale Ergänzung dar», sagt Amrein. Die Gelateria di Berna produziert ihre Spezialitäten jeweils in «laboratori» vor Ort, und zwar eher ungewöhnliche Sorten wie Cassisholz oder Verjus-Verveine. Man



Im Quartier verankert: Die Gelateria di Berna. Bild: Kenneth Nars

sei daran, das Personal für die Saison zusammenzustellen. Der Laden an der Offenburgerstrasse im Matthäusquartier eröffnete am vergangenen Freitag. Insgesamt will das Unternehmen in Basel 20 Gelatieri im Teilzeitpensum beschäftigen, sagt Am-

rein. Nicht ganz die Hälfte wird für den neuen Pop-up-Laden im «Klara» benötigt. «Wir freuen uns sehr auf dieses neue Abenteuer», sagt Amrein. Er stellt klar, dass derzeit die Umsätze in Basel noch «überschaubar» seien. Kein Wunder: In seiner Heimatstadt (vier Filialen) und in Zürich (drei) ist das vor zehn Jahren gegründete Unternehmen bereits etablierter.

Die Gelateria di Berna sucht bewusst Standorte ausserhalb der Innenstädte in den Quartieren. Laut Amrein hat dieses Geschäftsmodell zwei Vorteile: Einerseits könne man so die Kosten und letztlich die Glace-Preise im Rahmen halten, wenn man keine «horrenden Ladenmieten abdrücken muss». Andererseits spreche man mit Quar-

tierläden eine zwar im Vergleich eher kleine, dafür umso treuere Kundenschar an. Neben den Standorten im Kleinbasel wäre für ihn eine Filiale im Gundeldingerquartier interessant.

Weiterer neuer Eisladen eröffnet demnächst

Im Bereich der alternativen Eishersteller gibt es in Basel bald einen weiteren Anbieter: Das Unternehmen Enila Ice Cream wird in den kommenden Wochen an der Klybeckstrasse 58 (unweit der Hammerstrasse) ein Eiscafé eröffnen. Die Umbauarbeiten im Lokal sind in vollem Gang, ebenfalls werden Baristas und Glace-Verkaufende gesucht. «Enila» preist sich selber als «Switzerland's first 100 percent vegan ice cream café».

Basler Zeitung

Diese Künstler kommen auf das Floss 2022

Programm Neben Grössen wie Adrian Sieber, Seven oder Stress treten am Floss-Festival in Basel auch weniger bekannte Juwelen auf.

Es gibt einiges am Musikprogramm des Floss-Festivals 2022, worüber man sich freuen kann. Denn Veranstalter Tino Krattiger und sein Programmchef Gaetano Florio bekennen sich dieses Jahr stärker denn je zur Schweizer Musikszene. Im Programm, das die beiden gestern bei einer Medienorientierung im Hotel Krafft bekannt gaben, stehen nämlich viele Schweizer Grössen des Pop, Funk und Hip-Hop: Adrian Sieber (Ex-Lovebugs), Seven, Adrian Stern, Stress und 77 Bombay Street muss man dem Basler Musikpublikum nicht mehr vorstellen.

Weniger bekannt und doch schweizweit beliebt ist Megawatt, die Retro-Rockband aus dem Rheintal. Sam Himself, der Basler Singer-Songwriter mit Americana-Flair und New-Wave-Kante, bringt man derzeit nicht von Schweizer Bühnen weg. Und Schwellheim, die karibische Ska- und Reggae-Klänge mit Mundart-Zweizeilern mitreissend zu kombinieren wissen, sind zu Recht eine Lokalgrösse mit überregionaler Strahlkraft.

Platz für Tribute-Bands

Umgekehrt fehlt es nicht an Internationalität. Aus St. Louis stammen immerhin Circle Of Mud und aus Berlin die Vanessa Harbek Band. Das sind Formationen, die den Blues mit Grunge-Ennui beziehungsweise mit Latin- und Tango-Glut anreichern.

The Tarantinos und 21st Century Abba sind in England zu Hause. Allerdings handelt es sich bei diesen Gruppen mit vielen gemeinsamen Mitgliedern um Tribute-Bands, welche die Musik aus Quentin Tarantinos Filmen und Abbas grössten Hits nachspielen. Ebenfalls auf das Rezyklieren der Popkultur spezialisiert ist die Schweizer James Bond Tribute Show, welche die bekanntesten Titelmelodien der Filme live mit Video-Einspielungen und Pole-Dancing ausschmückt. Zeitgemäss ist anders, innovativ auch.

Dennoch: Das Floss-Programm 2022 ist ein Beweis dafür, wie stark die einheimische Musikszene derzeit ist.

Schliesslich wird man diesen August am Rheinbord einige Entdeckungen machen können. Beispielsweise die herrlich groovende Soul-Rock-Band Olympic Antigua oder die listigen Balkan-Chansoniers Šuma Čovjek. Ganz besonders freut man sich auf das Konzert von Vlada, einem der wenigen Schweizer Soul-Sänger, die diesen Titel tatsächlich verdienen.

Nick Joyce

Floss-Festival: 10. bis 27. August. Unterer Rheinweg, bei der Mittleren Brücke. Weitere Infos: www.floss.ch.

Das Line-up

- **Adrian Sieber** Mi, 10.8., 21 Uhr
- **The Tarantinos** Do, 11.8., 20.30 Uhr
- **21st Century Abba** Fr, 12.8., 20.30 Uhr
- **Megawatt** Sa, 13.8., 21 Uhr
- **Olympic Antigua** Mo, 15.8., 21 Uhr
- **Seven** Di, 16.8., 20.30 Uhr
- **Sam Himself** Mi, 17.8., 21 Uhr
- **Schwellheim** Do, 18.8., 21 Uhr
- **Šuma Čovjek** Fr, 19.8., 21 Uhr
- **James Bond Tribute Show** Sa, 20.8., 20.30 Uhr
- **Circle of Mud feat. Flo Bauer** Mo, 22.8., 21 Uhr
- **Vanessa Harbek Band** Di, 23.8., 21 Uhr
- **Adrian Stern** Mi, 24.8., 21 Uhr
- **Vlada** Do, 25.8., 21 Uhr
- **Stress** Fr, 26.8., 20.30 Uhr
- **77 Bombay Street** Sa, 27.8., 20.30 Uhr



Stress und Schwellheim am Floss-Festival

Basel Die Festivalverantwortlichen des «Floss» stellten am Donnerstag ihr neues Programm vor. Mit dabei sind schweizweit bekannte Musiker wie Stress oder Seven, aber auch erfolgreiche Künstler aus der Region wie Sam Himself oder Adrian Sieber, der am 10. August das Festival eröffnet. (bz)

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Sommermusik am Rhein

Benedikt Lachenmeier

Vom Basler Hafen bis zum «Inseli» in Rheinfelden wird das Rheinufer zur sommerlichen Musikbühne.



Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Im Sommer 2021 landete die «Gannet» in Basel, ein irisches ehemaliges Feuerschiff mit Leuchtturm. Im Holzpark Klybeck zum Kulturzentrum für Musik, Theater und vieles mehr umgestaltet, erhält es nun Zuwachs von einer Sommerbühne. Und zwar in Form eines ausgedienten Wohnwagens aus den 1960er-Jahren. Das Spezielle daran: Die neben dem Schiff auf dem Boden stehende Plattform lässt sich bis zum Deck hochfahren, um die Gäste musikalisch zu verwöhnen. Auf der Bühne haben gerade mal knapp vier Leute Platz. Entsprechend exquisit ist auch das Programm der zierlich runden und orange gestrichenen «Clementine». Mit kleinen Jazz-Ensembles, Impro-Sessions und Bands, die genretechnisch ans Booking der Konzertbühne im Schiffsbauch anknüpfen, werden laue Sommernächte jeweils donnerstags noch lauschiger. Am Freitag und Samstag begleiten ruhige DJ-Klänge die Hungrigen und Durstigen auf dem Deck der «Gannet» in den Sonnenuntergang.

Musikmix auf dem Floss.

Drei Brücken weiter oben legt wie jedes Jahr das «Floss» an. Nach der Corona-Ausgabe 2021 im manchmal rauen Frühherbstwind heisst es dieses Jahr wieder: stimmungsvoller Sound in der Sommernacht. Auf dem Floss am Rheinufer trifft sich jeweils die internationale und nationale Musikszene. Aber auch lokale Perlen tauchen auf und belegen vor Hunderten von Zuhörenden ihre Berechtigung. Musikfans, die ganz nah bei den Konzerten dabei sein wollen, sichern sich einen der begehrten Weidling-Plätze. Konkret bedeutet das, dass man sein Lieblingskonzert auf einem Schiffchen direkt vor

der Bühne geniessen kann. Für das restliche Publikum gilt: Die Beschränkung auf 999 Menschen in einem streng regulierten Festivalgelände wie 2021 gehört zum Glück der Vergangenheit an. Das Floss steuert seit diesem Jahr wieder hoffnungsvoll in Richtung Zukunft.

Klassik am Rhein.

Rheinaufwärts, auf dem «Inseli» zwischen dem schweizerischen und dem badischen Rheinfeldern findet dieses Jahr zum ersten Mal das «Open Classics am Rhein» statt, das zu klassischem Musikgenuss an historischem Ort einlädt. Das «Inseli» ist der Ursprung der Stadt Rheinfeldern. Im 11. Jahrhundert errichteten dort die Grafen die Burg, aus der heraus sich später die Zähringerstadt bildete. Und im 12. Jahrhundert entstand dort die erste Rheinbrücke am Hochrhein. Der musikalische Auftakt am Freitagabend ist gleich das Highlight des Festivals. Das City Light Symphony Orchestra begleitet den Film «Cinema Paradiso» mit Livemusik. Am Samstagmittag folgt das Jugendsinfonieorchester Aargau mit Werken von Schubert und Strawinsky sowie mit neuen Klezmerklängen. Den Festivalabschluss macht eine «Notte Italiana» des Kammerorchesters Basel mit Gästen.

Holzpark Klybeck: ab Juli bis Ende Sommer, www.gannet.lv

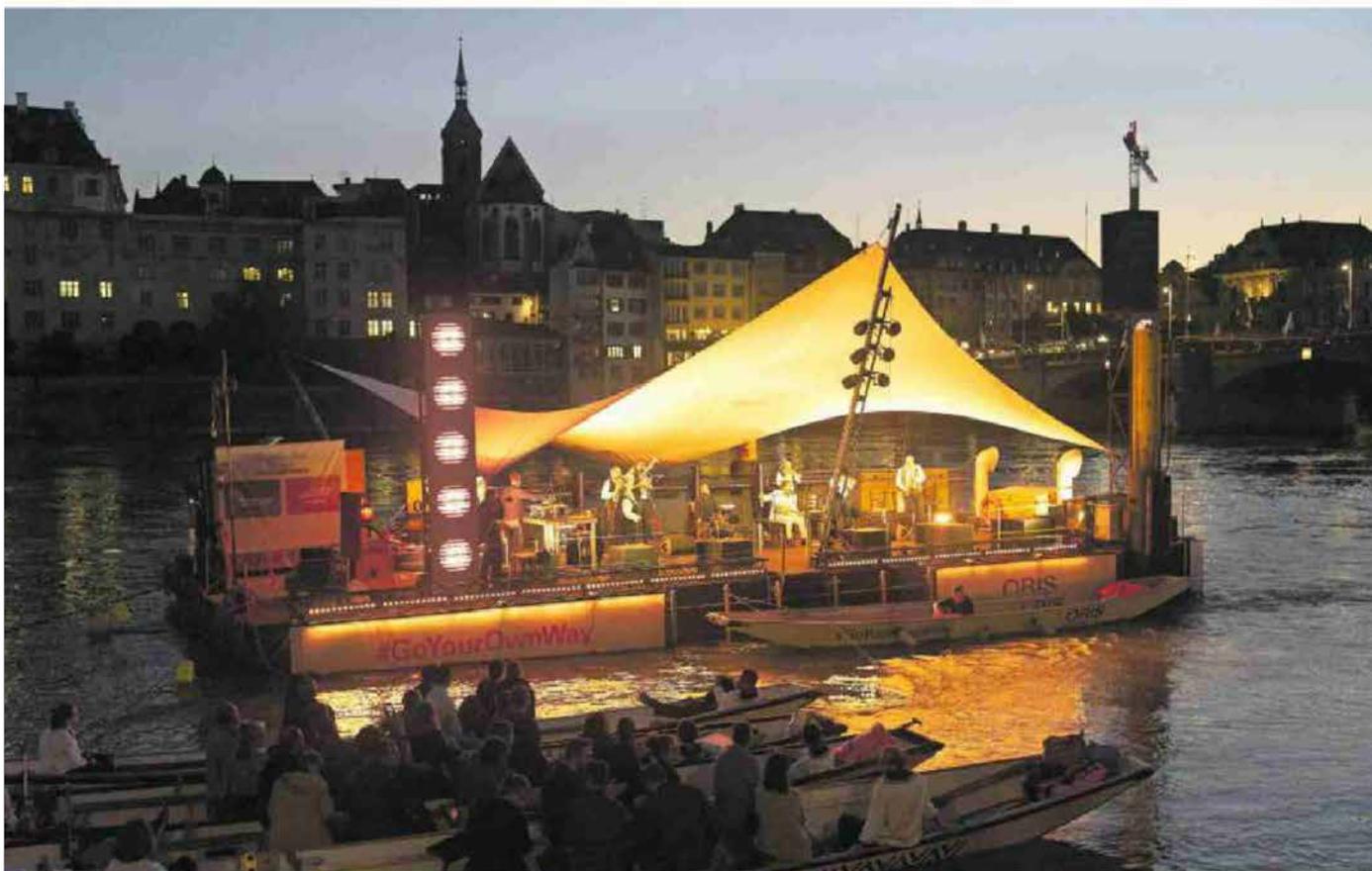
«Das Floss»: Mi 10. bis Sa 27.8., www.floss.ch

«Open Classics am Rhein»: Fr 12./Sa 13.8.,
www.hochrhein-musikfestival.ch/open-classics-am-rhein

Das Publikum am Kleinbasler Rheinufer lauscht den Klängen auf dem Floss, Foto: zVg «Das Floss»

Kaum Frauen auf dem «Floss»

«Der Markt ist recht dünn»: Die Verantwortlichen des Musikfestivals setzen dieses Jahr auf Altbewährtes.



Vor einem Jahr eröffnete der bosnische Komponist Goran Bregović die Konzertreihe auf dem Rhein.

Bild: Roland Schmid

Mélanie Honegger

Es war ein Fettnäpfchen sondergleichen: Vor einem Monat präsentierten die Verantwortlichen des «Moon&Stars»-Festivals in Locarno eine rein männliche Besetzung für die diesjährige Ausgabe – und gerieten nach der Kritik von Sängerin Sophie Hunger prompt in einen Shitstorm.

Dem Basler «Floss»-Festival, das im August stattfindet, könnte das gleiche Schicksal drohen. Diese Woche gaben die

Verantwortlichen das Programm bekannt. Mit dabei sind schweizweit bekannte Musiker wie Stress, Seven oder Adrian Sieber. Frauen aber sind auf dem «Floss» kaum präsent. Bei insgesamt sechzehn Konzerten gibt es dreimal eine Frontfrau. In fünf weiteren Bands ist je eine Musikerin vertreten.

Auf das Geschlechterverhältnis angesprochen, sagt der «Floss»-Booker Gaetano Florio: «Die Diskussion um mehr Frauen auf der Bühne ist nicht nur

zurzeit ein Thema, sondern auch schon lange beim Floss.» Es stelle sich aber immer auch die Frage der Betrachtungsweise: Gehe es nur um die Frontfrau oder gelten auch Bands mit Musikerinnen als weibliche Bands? Doch auch Florio gibt unumwunden zu: «Das Verhältnis im diesjährigen Programm ist sicherlich nicht ausgewogen.»

Markt an verfügbaren Künstlern «recht dünn»



Dieses Jahr sei das Buchen besonders schwierig gewesen, sagt Florio. Bis März sei nicht klar gewesen, was im Sommer möglich sein werde. «Viele Bands haben noch Verpflichtungen aus den vergangenen zwei Jahren von verschobenen Shows und müssen diese nachspielen.» Der Markt an verfügbaren Künstlern habe sich daher grundsätzlich «recht dünn» gestaltet. «Man bucht, was verfügbar ist und was angeboten wird, aber auch budgettechnisch passt», so Florio. «Ich bin zufrieden mit dem diesjährigen Programm. Wir haben ganz besondere Trouvaillen dabei.»

Eine Einschätzung, die auch SP-Grossrätin Salome Hofer teilt, die im Vorstand des Musikbüros Basel sitzt und sich beim Komitee «Kulturstadt Jetzt» engagiert. «Ich finde das Floss-Line-Up auf den ersten Blick sehr cool, weil es viele Musikstile aufnimmt», sagt Hofer. Auf die wenigen Frauen angesprochen, wendet sie ein: «Aber klar, wir bewirken am meisten, indem wir Selbstverständlichkeiten schaffen.»

Auch beim Musikbüro Basel merke man, dass das Thema Diversität an Bedeutung gewinnt. Vor vier Jahren hat der Verein eine Studie zur Diversität in der Musikbranche publiziert. Wie Hofer betont, möchte er das Thema auch weiter begleiten. «In den vergangenen Jahren ha-

ben wir einige Formate zur Sensibilisierung entwickelt, die sich auch an Kinder richten.» Man müsse nun das Terrain ebnen. «Wir versuchen, einen Beitrag zu leisten, indem wir Künstlerinnen zeigen, sichtbar machen, Beratungen für alle Kunstschaffenden anbieten und bereits Kinder und Jugendliche mit tollen Vorbildern fürs Musikmachen sensibilisieren.» Alle könnten einen Beitrag leisten, auch Booker und Musikschaffende. Booker Gaetano Florio betont derweil, keine Agentur zu kennen, die sich explizit auf weibliche Formationen spezialisiere.

«Am Schluss steht die Musik im Vordergrund»

Für Hofer wäre das ohnehin der falsche Weg. «Agenturen spezialisieren sich in der Regel auf gewisse Stilrichtungen. Das macht doch Sinn, am Schluss steht die Musik im Vordergrund.» Gleichzeitig sei es wichtig, Vorbilder und Musikerinnen zu zeigen und so zu mehr Selbstbewusstsein beizutragen, so Hofer. «Es braucht Vorbilder, damit sich verschiedene Menschen trauen, auf eine Bühne zu stehen und ihr Talent zu zeigen.»

Trotz der Hoffnung auf mehr weibliche Präsenz blieb es gestern still in Basel. Von den angefragten Musikerinnen erhielt die bz keine Antwort.

Diese Bands kommen im Sommer aufs «Floss»

- 10.8.: Adrian Sieber
- 11.8.: The Tarantinos
- 12.8.: 21st Century Abba
- 13.8.: Megawatt
- 15.8.: Olympic Antigua
- 16.8.: Seven
- 17.8.: Sam Himself
- 18.8.: Schwellheim
- 19.8.: Šuma Čovjek
- 20.8.: James Bond Tribute Show
- 22.8.: Circle of Mud feat. Flo Bauer
- 23.8.: Vanessa Harbek Band
- 24.8.: Adrian Stern
- 25.8.: Vlada
- 26.8.: Stress
- 27.8.: 77 Bombay Street

Eine Stunde länger laut rund um den Rhein

Der Lärmschutz wird zukünftig anders beurteilt und lässt dadurch mehr Veranstaltungen im Freien zu.

Mona Martin

Im Sommer vor einem Jahr gingen die Veranstaltenden der Konzertreihe «Summersprose» im Kannenfeldpark einen speziellen Kompromiss mit den Behörden ein. Weil sonst das Lärmkontingent überschritten worden wäre, kürzten sie jedes Konzert um eine halbe Stunde. Danach folgte die Kritik unter anderem in Form einer Interpellation von SP-Grossrätin Salome Hofer, die «das grosse Bedürfnis vieler Einwohnerinnen und Einwohner» nach «Nutzung gastronomischer Angebote in den Abend- und Nachtstunden» ins Feld führte. Hofer ist auch Mitglied des überparteilichen Komitees «Kulturstadt Jetzt». Die Politik musste reagieren. So versprach Regierungsrat Kaspar Sutter (SP), die Lärmschutzbestimmungen nochmals zu überprüfen. Dies ist nun geschehen. Seit dem 1. Juli 2022 gilt in Basel von Montag bis Samstag eine verkürzte Nachtruhe. Sie beginnt nicht wie früher um 22 Uhr, sondern eine Stunde später und geht bis um 7 Uhr morgens.

Regierung prophezeit mehr Abendveranstaltungen

Dies habe Auswirkungen für Veranstaltungen, die vor 23 Uhr beginnen, teilt das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt mit. Zwischen 18 und 23 Uhr werde die Dichte der Anwohnenden durch das neu angepasste Beurteilungsinstrument für schallintensive Veranstaltungen geringer gewichtet, sodass mehr Lärm und damit mehr Veranstaltungen möglich sein werden. Dies ist nicht der Fall an Sonntagen und Feiertagen, an denen weiter die ganztägige Ruhezeit gilt. Auch der Entscheid des Grossen Rats vom Mai 2021, den Lärmempfindlichkeitsstufenplan aufzustufen, hat «Auswirkungen auf den Lärmschutz, da die Empfindlichkeitsstufe das Lärmkontingent direkt beeinflusst». Neu gilt für den Unteren und Oberen Rheinweg sowie für den Theodorskirchplatz die Stufe III statt II. Damit seien an diesen Standorten «deutlich mehr Veranstaltungen möglich als bisher». Ansonsten habe es keine Änderungen in der Einstufung gegeben. Die genannten Anpassungen gelten ab sofort.

Kulturkomitee bleibt vorsichtig kritisch

Das überparteiliche Komitee «Kulturstadt Jetzt» fühlt sich gemäss einer Medienmitteilung in seinem Engagement «für eine lebendige Stadt» bestärkt: «Die Anpassung der Nachtruhe und die Aufstufungen im Lärmempfindlichkeitsstufenplan sind nicht zuletzt auf die unermüdliche Arbeit im Grossen Rat und aufgrund der guten Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern wie dem Wirtverband und dem Gewerbeverband, zurückzuführen.» Allerdings zeigt sich das Komitee auch kritisch, welche konkreten Veränderungen die neuen Bestimmungen tatsächlich bringen werden.

Gerade bezüglich der diesjährigen «einschneidenden Kürzungen der Bewilligungen» bei den Zwischennutzungen im Hafnareal, namentlich dem Holzpark Klybeck und iLand, wolle man genau beobachten, ob sich etwas tue. Auch merkt «Kulturstadt Jetzt» an, dass man in den nächsten Wochen sehen werde, wie sich die ab sofort geltenden Änderungen auf Veranstaltungen wie das «Polyfon» oder das «Floss Festival» auswirkten.



HEIMATHAFEN FÜR DAHEIMGEBLIEBENE

Ferienfeeling zuhause? In Basel weiss man, wie das geht. Hier ist man im Flow. Kommen Sie mit auf eine kleine Sommerreise durch die Rhy-Stadt und wir zeigen es Ihnen.

Vom Museum in den Rhy
Vergessen Sie das Meer – Bädeler und chillen können Sie auch am Rhein! Packen Sie Ihre Kleider in einen Wickelfisch und lassen Sie sich vom Tinguoy-Museum durch die malerische Altstadt treiben. Idyllische Plätzchen zum Sünnele gibt es an der Basler Riviera überall. Dafür müssen Sie nicht mal früh aufstehen, um mit dem Badetuch einen Platz zu reservieren. Wem das Flussschwimmen suspekt ist, der unternimmt den Erstver-

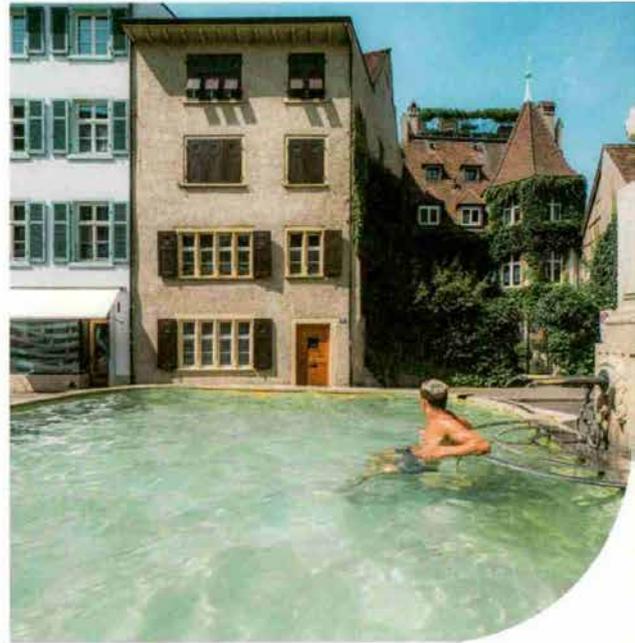
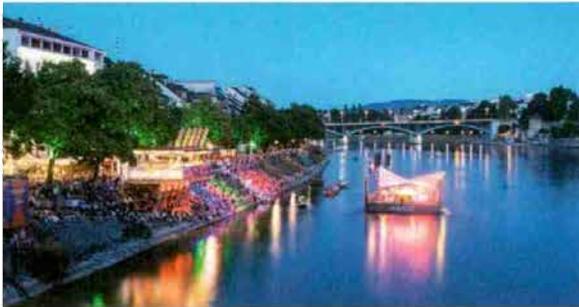
such beim «begleiteten Rheinschwimmen» oder sieht dem bunten Treiben vom Badehaus aus zu.

Vom Denkmal zum Jacuzzi
300 Sonnentage pro Jahr und ein mediterranes Klima – Klar haben die Basler auch die Kunst des «dolce far niente», des süssen Nichtstuns, perfektioniert. Deswegen hat ein echter Basler auch beim Stadtbummel Badesachen im Wickelfisch mit dabei. Ist eine Abkühlung nötig, so findet



BASEL 

300 Sonnentage pro Jahr und ein mediterranes Klima – Klar haben die Basler die Kunst des «dolce far niente», des süssen Nichtstuns, perfektioniert.



sich schliesslich sicherlich ein Brunnen. Probieren Sie zum Beispiel den Schöneck-Brunnen in der St. Alban-Vorstadt aus – mit seinen fünf Metern Länge und Breite könnte er schon fast als Badi durchgehen.

Vom Tag in die Nacht

Ob Oetlinger, Rhyschänzli, Flora oder Dreirosen Buvette – Die charmanten Basler Pop-up-Beizli am Kleinbasler Rheinufer verbinden «good vibes» mit dem «sound» des Rheins. Stillen Sie den Hunger zwischendurch mit

kleinen, aber feinen Speisen oder machen Sie gleich Feierabend und sitzen in der Sonne, bis sich der Tag von Ihnen verabschiedet. Wie wäre es danach mit einem Besuch der Landestelle des Holzparks Klybeck. Auf dem Hafensareal ist hier ein spannendes Kulturzentrum entstanden.

Von Wasser zu Land

Wasser und Open-Air? In Basel eine wunderbare Kombination. Vom 10. bis 27. August treten am FLOSS Festival regionale

und internationale Acts auf einer schwimmenden Bühne inmitten des Rheins auf. Nehmen Sie auf den Stufen am Ufer Platz und lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre dieses kostenlosen Festivals verzaubern! Und bedanken Sie sich bei dieser einmaligen Sommerstadt mit einem Lächeln, wenn Sie das nächste Mal am NRJ-Fotopoint an der FLOSS-Bühne vorbeischwimmen. Armwinken genügt.

basel.com

Basler Zeitung

Seitenblicke

Basel statt Nizza, Palma oder Rimini

Wer jetzt zu Hause bleibt, kann hier ohne Stress die perfekten Ferien erleben.

Gestrichene Flüge, überfüllte Züge, Staus auf Autobahnen. Die Erholungsuchenden, die in diesen Tagen in die Ferien reisen, brauchen starke Nerven und viel Geduld. Sprüche wie «Daheim ist es doch am schönsten» oder «Warum in die Ferne schweifen...» tönen zwar etwas arg bieder, doch wie immer bergen solche scheinbar abgedroschenen Weisheiten ein Stück Wahrheit. Es muss wirklich nicht immer Nizza, Palma oder Rimini sein. Auch in Basel können grossartige Ferien-gefühle aufkommen, denn die Stadt hat in den Sommermonaten sehr viel zu bieten.

Der Rhein lockt an warmen Tagen und Abenden Heerscharen von Schwimbern ins Wasser. Wir haben uns längst an dieses Bild gewöhnt, doch während der Art Basel hielten es ausländische Gäste für eine inszenierte Kunstperformance. Dank dem Wickelfisch kann nach dem erfrischenden Bad elegant zum Apéro in einer der vielen Buvetten übergegangen werden. Die Rheinpromenade wird abends zum Volksfest, worunter manche Anwohner verständlicherweise leiden, doch die Mediterranisierung der Stadt lässt sich nicht mehr stoppen. Die Klimaerwärmung wird den Trend verstärken.

Wer sein Ferienfeeling von der Küche abhängig macht, kommt in Basel ebenfalls auf seine Kosten. Der Wiesengarten in Riehen, das Chez Donati, die

Mägd oder die Osteria Acqua lassen Italien vergessen. Spanienfans finden im Rollerhof Authentizität, und das Restaurant Kunsthalle verwöhnt auch die Freunde der französischen Küche. Fast schon kitschig schön ist ein Sommerabend im Le Rhin Bleu. Auf der Plattform des Rheinbads Breite geniessen die Gäste bei Sonnenuntergang die Gerichte aus der Küche von Alexandre Kaden. Einziger Wermutstropfen: Das Le Rhin Bleu ist längst kein Geheimtipp mehr, und bei gutem Wetter einen Tisch zu bekommen, ist Glückssache.

Selbst für Sommerfestivals muss niemand die Region verlassen. Das Stimmen-Festival findet quasi vor der Haustür statt, auch wenn manche Baslerinnen und Basler die in Lörrach initiierte Reihe noch immer als Event im Ausland ansehen. Das Basel Tattoo hat eh eine Fangemeinde, die weit über Basel hinausgeht. Gerade in diesen schwierigen Zeiten, wo steigende Preise viele beunruhigen, sind Gratisveranstaltungen eine willkommene Abwechslung. Das beste Beispiel ist das Floss-Festival im August. Doch schon jetzt gibt es kostenlose Musikveranstaltungen, so jeden Mittwoch in der Fondation Beyeler. Im Innenhof des Kunstmuseums sind ebenfalls mittwochs Stimmen und Sounds in der Spannweite von Soul, Indie, Electronic bis zu Disco und House zu erleben. Toll ist, dass am frühen Abend

auch die Sammlung kostenlos besucht werden kann.

Ein Besuch der grossartigen Sonderausstellung «Picasso – El Greco» ist zwar nicht gratis, aber lohnenswert. Genauso wie der Abstecher nach Riehen zur Mondrian-Ausstellung in der Fondation Beyeler. Auch hier hat Basel in seinem Sommerprogramm zwei Weltklassemuseen zu bieten. Wer sich für zeitgenössische Kunst interessiert, muss die Kunsthalle und das Kunsthaus Basel-Land besuchen.

Das Sommergegnügen in Basel gibt es weitgehend stressfrei ohne langes Anstehen, nervende Streichungen oder böse Überraschungen. Reisen ist und bleibt spannend und öffnet neue Horizonte, ist aber in den letzten Jahren komplizierter und anstrengend geworden. Da besinnen sich viele auf die Schönheiten und Attraktionen im eigenen Land. Zudem kommt es nach den Ferien in der Ferne manchmal zu sehr lapidaren Erkenntnissen, wie sie der unvergleichliche Gerhard Polt gewonnen hat: «Wir haben heuer mal eine Weltreise gemacht. Aber ich sage Ihnen gleich, wie es ist: Da fahren wir nimmer hin.»



Raphael Suter
Direktor der Kultur-
stiftung Basel H. Geiger
und BaZ-Kolumnist



VOLKSINITIATIVE

Ein Bürgerkomitee will das Basler Musical Theater retten

Das Initiativkomitee für den Erhalt des Basler Musical-Hauses stellt sich vor – mit dabei: Tino «Rheingasse» Krattiger und «Das Phantom der Oper». Der Umbau in ein Hallenbad soll damit verhindert werden.

Christian Mensch

26.07.2022, 18.10 Uhr



Die Unterschriftensammlung für den Erhalt des Musical Theaters läuft ab kommender Woche.

Kenneth Nars

Die kantonale Volksinitiative zum Erhalt des Musical Theater Basel startet offiziell am Samstag mit der Publikation im Kantonsblatt. Innerhalb von 18 Monaten müssen die Initiantinnen und Initianten 3000 Unterschriften von in Basel-Stadt Stimmberechtigten aufbringen, damit es zur Volksabstimmung kommen kann.

Das selbst gesteckte Ziel ist es, Ende Januar 2023 die Unterschriftsbögen voll zu haben. Mit der Initiative soll das Basler Kulturfördergesetz um einen Absatz ergänzt werden. Darin heisst es: «Der Kanton stellt das Gebäude an der Feldbergstrasse 151 als Theater- und Konzerthaus zur Verfügung.»



Die konkrete Zukunft des Musical Theaters bleibt offen

Der Passus steht etwas quer im Gesetz, das sehr allgemein gehalten ist und sonst keine Kulturinstitutionen namentlich nennt. Er ist jedoch auch so offen formuliert, dass nichts über die Betreibenden und genauso wenig über die künftige Finanzierung des Musical Theaters ausgesagt wird.

Initiant des Volksbegehrens ist der Musiker, Veranstalter und Pensionär Toni Kleimann. Er lebt zwar erst seit fünf Jahren in Basel, ist politisch jedoch erfahren. Im Kanton Zug war er für die Alternativen der «Frischen Brise Steinhausen» Mitglied im Kantonsrat und stellte sich 2002 auch zur Wahl in den Regierungsrat.



Initiant Toni Kleimann: Im Kanton Zug war er im Parlament.

zvg

Mit einem Plakat hatte er nach einer Vorstellung im Musical Theater um Sympathisantinnen und Sympathisanten geworben, die mit ihm den politischen Kampf austragen, damit das Basler Kulturhaus nicht in ein Badehaus umgewandelt wird. Zusammengekommen ist ein buntes Bürgerkomitee mit 16 Leuten, die bisher kaum an die Öffentlichkeit getreten sind. Die prominente Ausnahme: Floss-Veranstalter Tino Krattiger.



Parallel: Volksinitiative und parlamentarische Vorstösse

Unter den Mitstreitern finden sich aber auch Theater- und Musicedarsteller: Lucca Kleimann, der Sohn des Initianten, Roland Herrmann, eine tragende Säule im Fauteuil-Ensemble, oder Niklaus Rüegg, der in Basel zeitweise die Titelpartie in Lloyd Webbers «The Phantom Of The Opera» gesungen hat.

Parallel zur Volksinitiative sind auch parlamentarische Vorstösse im Zusammenhang mit dem Musical Theater hängig. Doch Kleimann würde ein Plebiszit begrüßen; schliesslich waren auch die zwei Initiativen, die er in Zug mitlanciert hatte, von Erfolg gekrönt.



GASTRONOMIE

Neues Leben für einen Ort des Durchgangs: «La Boulangerie» öffnet am 1. August in Kleinbasel seine Türen

Bislang bot das Schafgässlein in der Kleinbasler Altstadt keinen Grund zum Verweilen. Das kann sich ab dem 1. August dank der «Boulangerie» ändern.

Patrick Marcolli

26.07.2022, 05.00 Uhr



Offen ab dem 1. August: «La Boulangerie» im Schafgässlein.

Bild: zVg

Es gibt Orte in der Stadt, die keinerlei Aufenthaltsqualität haben, nur Orte des Durchgangs sind. Das Schafgässlein im Kleinbasel gehört dazu. Es verbindet die Rhein- mit der Rebgasse, die Utengasse kreuzt es etwa in der Mitte. Bislang war das Angebot an Läden in den Sockelgeschossen der Altstadtgebäude Mangelware. Die Kunstgalerie «Basler Lädli» bildet die löbliche Ausnahme. Und an der Ecke Utengasse und Schafgässlein sorgt das legendäre «Schafeck» für etwas Leben.



Ab dem 1. August nun wird es eine weitere kleine Aufwertung dieses Passagen-Orts geben: «La Boulangerie» heisst der Laden im Haus mit der Nummer 8, welcher eine Mischung aus Bäckerei und Café sein wird. Das Betreiberinnen-Trio gab gestern die Details seines Konzepts bekannt.

Gekauft werden können neben Backwaren auch Salate und Müesli, daneben gibt's Kaffee und Kuchen, Bier und Wein – und vor dem Laden Tische und Stühle zum Verweilen auf der Gasse.

Viel Entwicklungspotenzial

Die Liegenschaft, in welcher sich die «Boulangerie» befindet, ist seit einiger Zeit im Eigentum von Tino Krattiger. Der Kulturunternehmer («Im Fluss») und Architekt hat seinen Wirkungskreis somit ausgeweitet. Bislang galt er als «Mr. Rheingasse»: Mit den Läden in seinen Liegenschaften (Gelateria und Coiffeur) sowie dem Weihnachtsmarkt hat er massgeblich dazu beigetragen, dass die einstige verruchte Altstadtstrasse eine Aufwertung erfuhr und heute am Abend eine Flaniermeile ist.

Im Gespräch mit dieser Zeitung erwähnt Krattiger, dass dort, wo die Bäckerei Anfang August ihre Türen öffnen wird, in den Achtzigerjahren zunächst ein Laden geplant war, danach aber Büros eingebaut wurden. Er erachtet die «Boulangerie» mit ihrer «sanften Gastronomie» als grosse Chance für das Gässlein selbst, aber auch das Quartier. Der Uten- und Rebgasse attestiert er viel Entwicklungspotenzial. Sie seien heute etwas «vergessene» Strassen. Die «Boulangerie» könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein.



Guter Sommer: Reisende kehren nach Basel zurück

Auslastungszahlen der Basler Hotels nähern sich dem Niveau von vor der Pandemie. Der Freizeittourismus boomt.

Rahel Empl

Am vergangenen Donnerstag feierte das Hotel Märthof am Marktplatz seinen ersten Geburtstag. Direktor Álvaro Ferrandis hatte gleich doppelt Grund zum Feiern: Wie eine Sprecherin gegenüber der bz sagt, sei man mit dem ersten Jahr zufrieden. Und: «Seit April 2022 verzeichnen wir einen spürbaren Aufschwung.»

Der «Märthof» stellt keine Ausnahme dar: Die Freizeittouristen kehren nach Basel zurück. Gerade jetzt in den Sommermonaten spazieren sie – gut sichtbar mit Dachkäppli, Shorts und Fotoapparat ausgerüstet – durch die Gassen der Stadt. Schwimmen mit Wickelfisch begeistert im Rhein, baden in unseren Brunnen. Alles Bilder, die in den vergangenen zwei Pandemie-jahren Seltenheitswert hatten. Die Zahlen belegen diese Beobachtung. Sackte die Zimmerauslastung in den Basler Hotels im Juni 2020 auf 21 und im Juni 2021 auf 29 Prozent ab, erreichte sie gemäss Christoph Bosshardt, Vizedirektor von Basel Tourismus, im Juni 2022 auf 65 Prozent. «Wenn man das laufende Jahr anschaut, dann hat sich die Auslastung von Monat zu Monat kontinuierlich verbessert», sagt Bosshardt. «Wir nähern uns somit Schritt für Schritt dem Niveau von vor Corona. Im August könnte der Wert von 2019 annähernd erreicht werden.»

Im Juli 2022 dürfte die Aus-

lastung der Basler Hotels im Schnitt bei etwa 60 Prozent liegen, schätzt Raphael Wyniger, Präsident des Basler Hotelier-Vereins und Inhaber der Wyniger-Gruppe (unter anderem Hotel Teufelhof). Das sei zwar tiefer als im Sommer 2019, aber trotzdem erfreulich: «Grundsätzlich sind viele Betriebe dankbar für den Sommer, insbesondere auch die Woche vom Basel Tattoo war sehr stark. Dass solche Events wieder stattfinden, ist ein Segen für die Branche.»

Grösster Zuwachs bei niederländischen Gästen

Dies entspricht einem schweizweiten Trend, wie die bz bereits vergangene Woche berichtete. Demnach profitieren grössere Schweizer Städte von einem Touristenboom, während Destinationen in den Bergen das Nachsehen haben. Dabei hält die grosse Nachfrage im Heimmarkt trotz Ende der Coronakrise an, wie auch Bosshardt bestätigt: Bis und mit Juni 2022 habe Basel Tourismus bereits 10 Prozent mehr Gäste aus der Schweiz verzeichnet als im Rekordjahr 2019. Auch mit den Märkten Deutschland und Frankreich könne man zufrieden sein, sie hätten im ersten Semester nur noch 25 Prozent unter dem Niveau von 2019 gelegen, so Bosshardt. «Den grössten Zuwachs an ausländischen Gästen verzeichnen wir jedoch aus den

Niederlanden.» Zuversichtlich stimmt Basel Tourismus ausserdem die Entwicklung bei Gästen aus den USA, die vielfach mit Flusskreuzfahrtschiffen ankommen und ihren Aufenthalt hier verlängern.

Mit der positiven Entwicklung im Freizeittourismus dürfte es vorerst weitergehen, zumindest im August. Denn Events wie das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Pratteln, der Zionistenkongress, das Floss Festival und ein Meditationsworkshop in der Joggelhalle ziehen etliche Übernachtungsgäste an. «Es läuft im August generell sehr viel, das wird sich in einer guten Zimmerauslastung niederschlagen», so Bosshardt. Im Herbst stünden zudem einige besucherstarke Kongresse in den Büchern.

Trotz dieser ermutigenden Aussichten bleibt der Vizedirektor von Basel Tourismus vorsichtig: «Die pandemiebedingten Reiserestriktionen sind zwar momentan nicht mehr vorhanden. Mit den unsicheren Prognosen für den Herbst sowie dem Krieg in der Ukraine bleibt die touristische Situation jedoch herausfordernd.» Und auch Wyniger hält fest, dass viele Basler Hoteliers besorgt nach vorne blicken würden – neben dem Krieg auch wegen der drohenden Energiekrise. Das könnte gerade Schweizer Gäste, die Basel eben erst für sich entdeckt haben, bald wieder fernhalten.

Basler Zeitung

Seitenblicke

Basel tut sich schwer mit der Mediterranisierung

Obwohl neu die Nachtruhe erst ab 23 Uhr gilt, spürt man kaum etwas davon.

Wer von den Ferien aus südlichen Gefilden heimkommt, schwärmt vom mediterranen Feeling mit Essen unter freiem Himmel bis Mitternacht, abendlichen Konzerten auf Plätzen, mit Zugabe ohne abrupten Abbruch, und Bars, die mitten im belebten Zentrum bis in die frühen Morgenstunden ihre Gäste draussen bedienen können. In der eigenen Umgebung ist die Toleranz dann plötzlich wieder merklich kleiner. Obwohl gerade dieser Sommer deutlich zeigt, dass die Klimaerwärmung uns auch hierzulande tropische Tage und Nächte beschert, pochen wir auf eine frühe Nachtruhe, wie sie seit Jahrzehnten gesetzlich definiert ist. Um 22 Uhr ist Schluss, egal ob sich dann die Temperaturen immer noch weit über 20 Grad bewegen und an Schlaf nicht zu denken ist. Schliesslich sind wir ja in Basel und nicht in Ibiza, Marbella oder St-Tropez.

Ungeachtet der dramatischen Klimaveränderungen musste die Politik einsehen, dass gerade an längeren Tagen die alten Einschränkungen ein Zopf von gestern sind. Das beste Beispiel ist die beliebte Konzertreihe «Summersprosse» im Kannenfeldpark, wo die Ausschöpfung des peinlich genau vorgeschriebenen Lärmkontingents zu einer grotesken Situation führte und die abendlichen Veranstaltungen um eine halbe Stunde gekürzt werden mussten. Nach

harscher Kritik an diesem rigiden Vorgehen haben die Verantwortlichen jetzt reagiert, und seit dem 1. Juli gilt eine verkürzte Nachtruhe von 23 bis 7 Uhr, jeweils von Montag bis Samstag. Zudem wurde auch der Lärmempfindlichkeitsstufenplan für die Innenstadt angepasst, was theoretisch mehr Spielraum für längere Events bedeutet.

In den letzten sechs Wochen seit Inkrafttreten der neuen Bestimmungen ist aber nichts von einem neuen Nachtregime zu spüren. Allgemein ist noch immer um 22 Uhr Schluss mit Halligalli. Manche Veranstalter halten sich auch ohne behördlichen Zwang weiterhin an die eingebürgerten Vorgaben, um die lärmempfindliche Anwohnerschaft nicht zu verärgern. So etwa das Floss auf dem Rhein, das heute Abend mit einem Konzert von Adrian Sieber startet. Bei grösseren Acts wie Seven, Stress oder 77 Bombay Street wird der Konzertbeginn auf 20.30 Uhr vorverschoben, und das Konzert geht nicht länger als 22 Uhr, obwohl das eigentlich neu gesetzlich möglich wäre. Offenbar wollen die Veranstalter die immer wieder heftig geführte Diskussion um die Nutzung des öffentlichen Raums nicht zusätzlich befeuern.

Zudem hat sich die weltweit einzigartige, kostenlose Konzertreihe auf dem Floss im Verlauf der letzten 22 Jahre in der bestehenden Form bei der Basler Bevölkerung und weit

darüber hinaus bestens etabliert. Dies, obwohl ihr trotz rund 50'000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr in den Augen der Verwaltung offenbar noch immer bloss ein Nischendasein attestiert wird. Nur so ist es zu erklären, dass das Festival gerade mal ein Viertel der Mittleren Brücke beflaggen darf, während andere Events wie das Basel Tattoo oder die IBA Basel (was ist das überhaupt?) die gesamte Brückenbeflaggung für sich beanspruchen dürfen. Die magere Floss-Beflaggung sieht in diesen Tagen einfach nur lächerlich aus und wird dem Grossevent überhaupt nicht gerecht!

Der heisse Sommer 2022 wird unsere sozialen Gewohnheiten sicherlich verändern. Wie in südlichen Ländern könnte die Arbeit später und damit die Freizeit am Abend ebenfalls später beginnen. Die neuen gesetzlichen Grundlagen bieten zu einem solchen Lebenswandel Hand. Allerdings darf der Schwarze Peter in diesem Zusammenhang nicht einfach der Anwohnerschaft am Rheinufer und der Innenstadt zugeschoben werden. Toleranz, Respekt und Gespräche auf Augenhöhe bilden die Voraussetzung dafür, dass wir künftig auch in Basel mediterrane Sommerabende erleben dürfen.

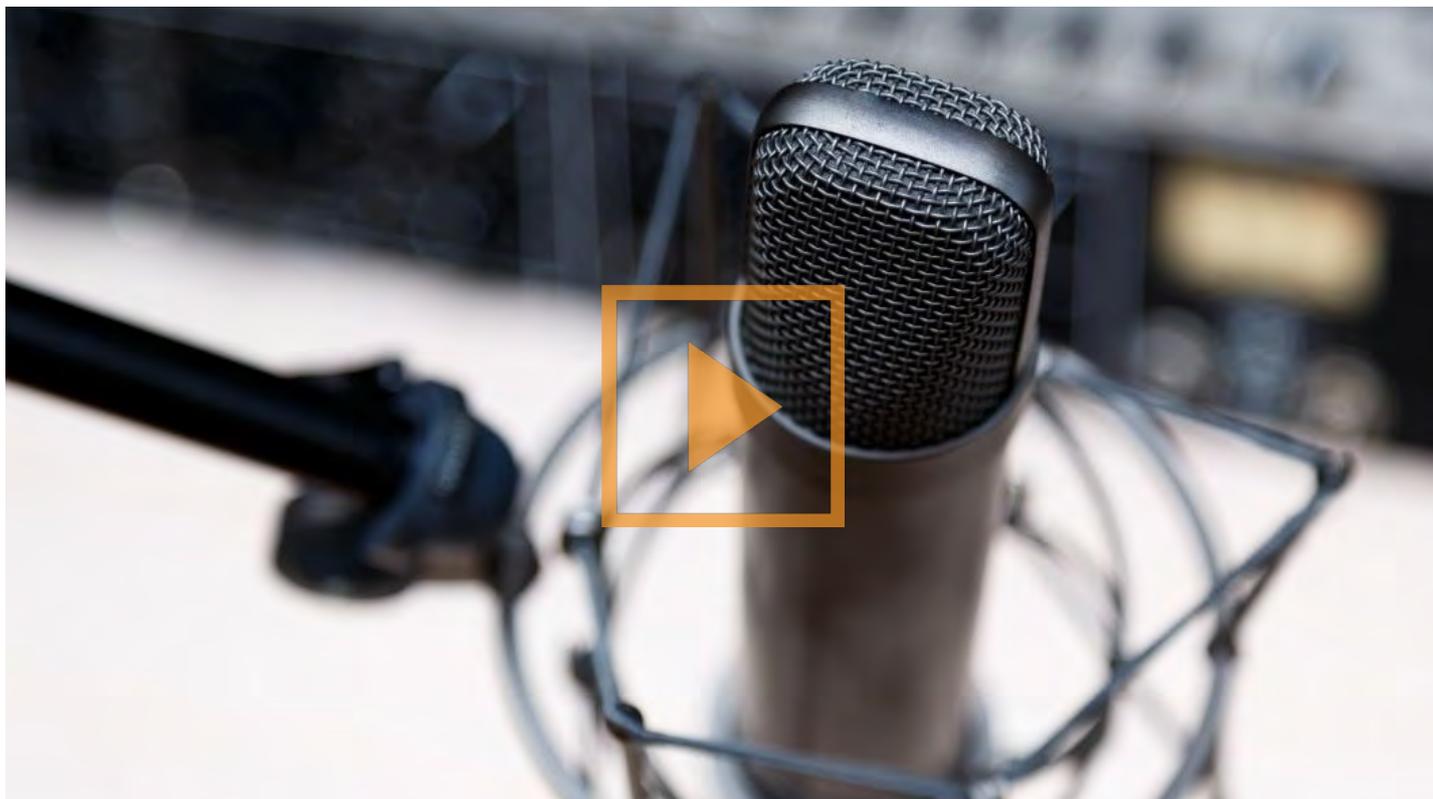


Raphael Suter
Direktor der Kulturstiftung Basel H. Geiger
und BaZ-Kolumnist



Heute startet das Floss-Festival in Basel

Sendung: Energy Mein Morgen 08.00 - 09.00



Unter anderem wird Adrian Sieber - ehemaliger Sänger der Lovebugs - seine Songs am Fluss-Festival spielen.



20.8.2022 | 20.30 Uhr
Floss, Rheinbod Kleinbasel
JAMES BOND TRIBUTE SHOW

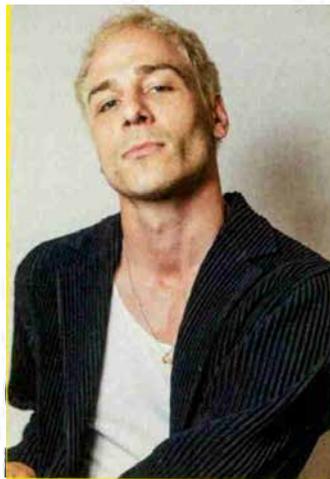


Keine Zeit zum Sterben an diesem
Abend, denn am Rhein wird man
geschüttelt und gerührt, von dieser
verrückten Show, die ganz im
Zeichen des 007-Mythos steht.

floss.ch



17.8.2022 | 21 Uhr
Floss, Rheinbord Kleinbesel
SAM HIMSELF



Geschrieben in der Schweiz,
aufgenommen in den USA:
Der Wahl-New-Yorker aus Basel
bringt seine «Power Ballads»
an den Rhein. floss.ch



KULTUR-AGENDA

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



10.8.2022 | 21 Uhr

Adrian Sieber

Auf dem Floss tritt Adrian Sieber ohne seine Lovebugs auf. Der Basler Sänger, der erst vor wenigen Wochen seinen 50. Geburtstag feierte, dürfte dabei die Gelegenheit nutzen, die Songs seines neuen Soloalbums «Unglued» vorzustellen. In dessen Mittelpunkt steht der Pop der Achtzigerjahre.



Foto: Taboo / Hiberol

Statt wie gewohnt Ende Juli legt das Floss in diesem Jahr erst kurz vor Mitte August los. Den leicht nach hinten verschobenen Startschuss für die Konzertreihe erklärt Festivalkapitän Tino Krattiger wie



Foto: APV

12.8.2022 | 20.30 Uhr

21st Century Abba

Im Juni 2022 feierte «ABBA Voyage» Weltpremiere. Bei der Konzertreihe standen jedoch nicht die Schweden auf der Bühne, sondern virtuell verjüngte Figuren. 21st Century Abba hingegen spielen lebhaft, singen, klingen und kleiden sich wie ihre Vorbilder – voller Wucht und mit Charme.

folgt: «Wir wollten die Bundesfeier umschiffen.» Bereits seit der Jahrtausendwende legt das Musikfloss alljährlich am Kleinbasler Rheinufer an. «Wir sind erfahren und zuverlässig und haben uns sogar in den

16.8.2022 | 20.30 Uhr

Seven

Dank seiner gewieften Melange aus R'n'B und Soul ist Jan Dettwyler alias Seven längst Stammgast in den CH-Charts. 2020 hat er sich dazu entschlossen, seine Lieder in deutscher statt englischer Sprache zu singen. «Ich bin mir sicher!» heisst sein neues Werk – und dieses weiss zu überzeugen.



Foto: Peter Rauch

Corona-Jahren 2020 und 2021 nicht vom Kurs abbringen lassen», betont Krattiger. Nach wie vor gehöre es zum Konzept des Festivals, dass das Publikum die Events gratis besuchen kann. Ein Zuckerchen für all



Foto: Jan Gredler

17.8.2022 | 21 Uhr

Sam Himself

Vor zwei Jahren war Sam Himself, bürgerlich: Sam Koechlin, noch ein unbeschriebenes Blatt. Jetzt ist der in New York ansässige Basler in aller Munde. Zu seinem Höhenflug hat nicht zuletzt sein Debütalbum «Power Ballads» beigetragen, das konsequenten Pop mit kraftvoller Stimme kombiniert.

diejenigen also, die zwischen dem 10. und 27. August nicht in die Ferien verreisen werden, sondern Basel geniessen. «Ein solches Angebot geht natürlich ins Geld», weiss Krattiger. Um das Floss, das



DIE MUSIK AUF DEM FLOSS LEGT WIEDER LOS

Das Floss ist und bleibt zuverlässig – obschon dieses etwas später als gewohnt am Kleinbasler Rheinufer anlegt. Mit insgesamt 16 Konzerten bietet das Festival einmal mehr ein attraktives Programm und Unterhaltung vom Feinsten!



18.8.2022 | 21 Uhr

Schwellheim

Als Schwellheim vor über 18 Jahren zusammenfanden, fokussierte die Band insbesondere auf Reggae und Ska. Mittlerweile bedient sich die zehnköpfige Combo gerne auch bei anderen Genres. Nach wie vor zeichnen sich Schwellheim durch ihren Dialektgesang, grosse Neugier und kochende Konzerte aus.



foto: 7/19

ein Budget von rund einer halben Million Franken aufweist, überhaupt über Wasser halten zu können, sei man weiterhin auf Sponsoring und die Einnahmen durch die Zuschauerkollekte angewie-



20.8.2022 | 20.30 Uhr

James Bond Tribute Show

Die Filmreihe um Geheimagent James Bond steht nicht nur für exotische Abenteuer und Hochspannung, sondern auch für imposante Titelmelodien. Die «James Bond Tribute Show» interpretiert die Songs zu «Goldfinger» oder zu «Skyfall» neu und verknüpft diese zu einem atemberaubenden Event.

sen. Zum diesjährigen Programm sagt Booker Gaetano Florio: «Aufgrund der coronabedingt unverändert unklaren Terminalsicherheit fiel es uns nicht ganz einfach, das Line-up zusammenzustellen – denn

26.8.2022 | 20.30 Uhr

Stress

Bereits 2021 war Stress auf dem Floss zu Gast. Jetzt kehrt der Rapper erneut auf den Rhein zurück – mitsamt seinem neuen Album «Libertad». Mit dessen Songs begibt sich der Romand auf eine Reise durch sein Innerstes. Mit Liedern, die sich durch kraftvolle Rhymes und pralle Beats auszeichnen.



foto: S. Agnati

ein Restrisiko bleibt.» Gleichwohl lässt sich feststellen: Das mit viel einheimischer Kost angereicherte Programm überzeugt (siehe alle Details unter www.floss.ch). Nebst bekannten Gesichtern wie



foto: 7/19

27.8.2022 | 20.30 Uhr

77 Bombay Street

2011 tauchten 77 Bombay Street quasi aus dem Nichts auf und verückten mit ihrer charmanten Mischung aus Folk und Indie-Pop. Fünf Jahre später zogen sich die vier Bündner Brüder aus dem Rampenlicht zurück. Nun zeigen sie sich wieder – mit neuer Platte, «Start Over», und vertrautem Sound.

Seven oder Stress bietet es auch vielversprechende Newcomer und einige (noch) unbekannte Juwelen – eine feine Sache, einmal mehr.

Michael Gasser

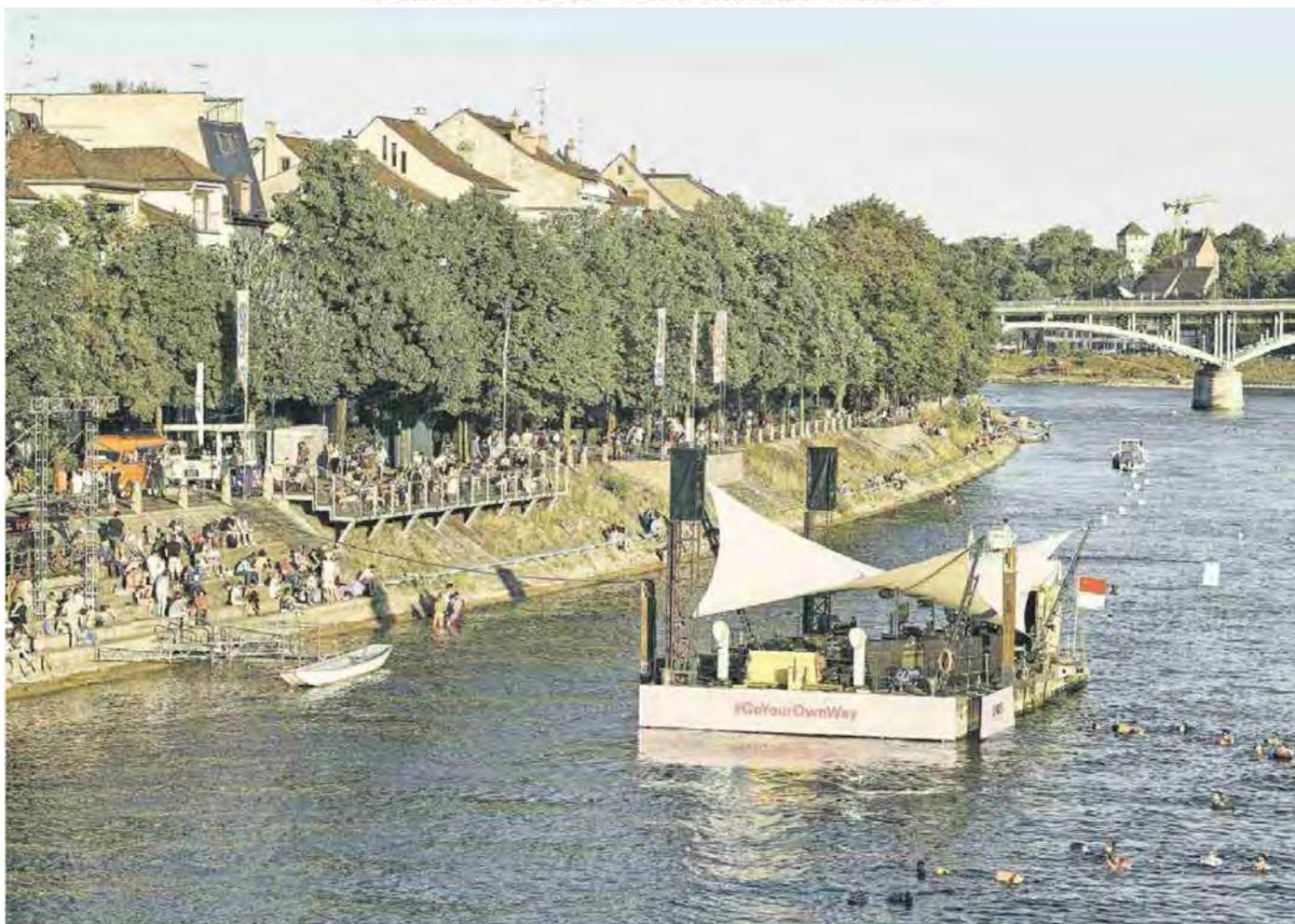
Basler Zeitung

Das Floss hat in Basel angedockt



Open-Air-Konzert Gestern Abend hat Lokalmatador Adrian Sieber das Floss-Festival am Rheinufer eröffnet. Der frühere Frontmann der Lovebugs kam als Sänger und Gitarrist mit eigener Band, kurz nach dem Release eines neuen Albums. Die Kritik lesen Sie auf bazonline.ch und morgen in der Printausgabe. (red) Foto: Pino Covino

Bühne frei für ein buntes Treiben



Das Floss liegt fest verankert vor dem Kleinbasler Rheinufer. Oberhalb der Mittleren Brücke will das Team um «Kapitän» Tino Krattiger bis zum 28. August mit einem bunt gemischten Konzertprogramm für mediterrane

Stimmung sorgen. Den Anfang machte gestern der Basler Pop-Barde Adrian Sieber, der mit seiner Band um 21 Uhr die schwimmende Bühne betrat. Eine Besprechung lesen Sie morgen im Kulturteil.

Bild: Roland Schmid

Basler Zeitung

Adrian Sieber und der fehlende Paukenschlag

Auftakt zur Floss-Saison 2022 Am Mittwochabend bestritt der ehemalige Frontmann der Lovebugs das Eröffnungskonzert des Floss-Festivals. Sein Schlagzeuger kämpfte mit technischen Schwierigkeiten.

Nick Joyce

Um 21.40 sah es so aus, als müsste das Eröffnungskonzert des Floss-Festivals vorzeitig abgebrochen werden. Halb bestürzt, halb amüsiert musste Adrian Sieber dem Publikum am Kleinbasler Rheinbord vermelden, dass eine von Schlagzeuger Alon Bens verwendeten Fussmaschinen kaputt gegangen sei. Ohne Pauke, die damit bedient werde, sei an ein Weiterspielen kaum zu denken. Etwas gar optimistisch fragte Sieber das respektabel belegte Rheinbord, ob jemand in einen nahe gelegenen Proberaum hechten und ein Ersatzpedal holen könne.

Als Konzert-Routinier wusste Sieber die entstandene Pause schnell zu überbrücken. Zusammen mit Matthias Gusset (Keyboards), Manuel Meisel (Gitarre) und David Blum (Bass) stimmte er das nachdenkliche «This Boy» an, und bald stieg auch Alon Ben bei der folkigen Nummer ein. Das Konzert war gerettet.



Als Konzert-Routinier wusste Sieber die technischen Probleme geschickt zu überbrücken. Foto: Pino Cervino

Basler Zeitung

Er war in Bestform

Gut so, war Sieber am Mittwoch doch in Bestform. Seit der Stilllegung der Basler Popband Lovebugs hat er als Sänger deutlich zugelegt. Eine grosse Stimme hat er zwar nicht entwickelt, dafür aber eine emotionale Schritt-sicherheit gefunden, die ihm live eine neue Gelassenheit gibt. Dazu beigetragen hat wohl Siebers Rückbesinnung auf die Musik seiner Jugend in den 80er-Jahren. Diese manifestiert sich in bewusst wässrigem Synthie-Pop, sehningem Indie-Rock und in klirrenden House-Variationen.

Hätte Sieber seinen Auftritt vorzeitig abbrechen müssen, wäre dem Basler Publikum das schöne «Somebody Pick Up the Phone» vorenthalten worden. Die Britpop-Ballade aus seinem 2020 erschienenen Soloalbum «You, Me & Everything Else» gehört zum Besten, was er je geschrieben hat. Auf dem Floss marinierte Sieber die Nummer genüsslich in Stadionpathos, darum kam sie so überschwänglich daher, als seien die fünf Musiker längst in der Zielgerade eingebogen. Aus Zeitgründen musste Sieber das Programm etwas kürzen, und während des vorgezogenen Abspanns «If You Just Knew» fiel Alon Bens Pauke auch wieder aus.

Wegen der wiederkehrenden technischen Probleme war Siebers Auftritt trotz der schönen Musik ein gedämpfter Einstieg in das Floss-Jahr 2022. Die angelau-fene Ausgabe könnte für Veranstalter Tino Krattiger eh schwierig werden. Wenn der ohnehin schon niedrige Rheinpegel weiter sinke, sagt Programm- und Produktionschef Gaetano Florio, müsse die schwimmende Bühne womöglich zur Rheinmitte hin verlegt werden. Man beobachte die Lage genau und sei mit den zuständigen Stellen im Austausch. Das Floss sei aber auch im Hochwasserjahr 2014 und während der Corona-Zeit 2020/21 nicht dunkel geblieben, hält Florio fest. «Wir werden sicher mit jeder Herausforderung fertig, die sich uns stellt», ist er überzeugt.

Seit der Stilllegung der Basler Popband Lovebugs hat er als Sänger deutlich zugelegt.

Die Revolution kommt auf Samtpfoten

Adrian Sieber eröffnete am Mittwoch die Floss-Saison. Zurück ist damit auch die Frage nach der Nachtruhe.

Stefan Strittmatter

Adrian Sieber ist ein Anhänger der gelebten Demokratie: Als am Mittwochabend kurz vor zehn Uhr auf der Floss-Bühne noch Zeit bleibt für ein letztes Lied, startet der Bandleader eine Abstimmung unter seinen vier Mitmusikern. Die Wahl fällt auf «If You Just Knew...» – ein passender Schlusspunkt für den Auftakt der diesjährigen Floss-Saison. Schliesslich spielte Sieber das eingängige Lied vor bald 15 Jahren ebenda erstmals live.

Dennoch hätte man die restlichen der geplanten Songs gerne noch gehört, und damit ein paar der Highlights der Show, die Sieber im Juni in der Basler Kaserne abgeliefert hatte. Doch wie so oft in den vergangenen 20 Jahren endete auch dieser Auftritt auf dem Floss mit dem Blick auf die Uhr und mit der ausgesprochenen oder laut mitgedachten Entschuldigung, dass man keine Zeit mehr habe. Die unverrückbare Nachtruhe gehört seit jeher zu dieser Basler Open-Air-Reihe und war einer der Streitpunkte, die Floss-Chef

Tino Krattiger bis vors Bundesgericht getragen hat.

Dass auch bei Sieber und den bis 27. August folgenden Floss-Konzerten so minutiös am frühen Zapfenstreich festgehalten wird, überrascht aber. Zumal die Basler Regierung per 1. Juli 2022 eine verkürzte Nachtruhe eingeführt hat (die *bz* berichtete): Mit Ausnahme von Sonntag und Feiertagen gilt neu eine von 22 auf 23 Uhr verschobene Deadline.

Flauschige Synthesizer und gutmütige Beats

Doch durfte sich das zahlreich erschienene Publikum am Kleinasler Rheinufer immerhin über die zuvor gebotenen 60 Minuten freuen, die geprägt waren von flauschigen Synthesizerklängen, gutmütigen Beats und der sympathischen Ausstrahlung Siebers. Man sieht dem Mann, der demnächst seinen 50. Geburtstag feiert, seine Freude an, dass er seit dem Ende der Lovebugs hemmungslos seiner Liebe zum süffigen Pop mit Eighties-Anleihen nachgehen darf.

So auch im eröffnenden

«The Soft Revolution», wobei auf der schwimmenden Bühne die Revolution arg soft ausfällt. Auch wenn der Mix in sich stimmig ist, man alle Instrumente (mit Ausnahme der Harmoniestimme von Schlagzeuger Alon Ben) hört, ist der Gesamtsound massiv zu leise. Das raubt den Songs, denen Sieber gerne auch etwas Stadion-Pomp mit auf den Weg gibt, den Druck. So verkommt die Musik zum Hintergrundgeplänkel für all jene, die sich keinen der Sitzplätze auf den Betonstufen sichern konnten.

Die Dezibelwerte entsprechen jenen des Vorjahres, widerspricht Krattiger der Vermutung, das Konzert sei leiser abgemischt gewesen als sonst – der Eindruck täusche. Was die strikte Deadline um 22 Uhr angeht, zeigt sich der Floss-Chef jedoch gesprächsbereit. Auf die Frage, ob er und sein Team zukünftig eine Verlängerung auf 23 Uhr in Betracht zögen, sagt er knapp: «Ist eine Überlegung.» Ergänzt jedoch sogleich, dass diese frühestens für 2023 anstünden. Die Revolution kommt auf Samtpfoten, aber sie kommt.



60 Minuten Pop mit Eighties-Anleihen. Danach musste es still sein auf dem Floss.

Bild: Roland Schmid

Basler Zeitung

Seven überzeugt auf Englisch deutlich mehr als auf Deutsch

Basler Floss-Festival 2022 Gespannt durfte man sein auf den Auftritt von Seven, der im Vorfeld wegen seines Sprach- und Stilwechsels einiges an Kritik einstecken musste.

Kaum etwas hat die Schweizer Musikszene in diesem Jahr so bewegt wie die Nachricht, dass Seven jetzt auf Deutsch singt. Jan Dettwyler, der sich unter seinem Künstlernamen als Soul- und Funksänger einen ausgezeichneten Ruf, auch über die Landesgrenzen hinaus, gemacht hat, musste sich nach der Veröffentlichung seines ersten rein deutschsprachigen Albums einige harsche Kritikerstimmen anhören. Da half auch der Titel seines neuen Albums «Ich bin mir sicher», mit dem sich Seven vorausschauend bereits in eine Art Verteidigungsposition begab, wenig.

Nach wie vor der Alte

Live ist Seven ein Qualitätssiegel für jede Konzertreihe. Der Sänger hat im Laufe seiner 20-jährigen Karriere eine riesige Fangemeinde hinter sich geschart. Das wissen auch Veranstalter Tino Krattiger und sein Programmchef Gaetano Florio, die dieses Jahr stärker denn je auf Schweizer Grössen setzen. Die Menschenmenge, die sich am Dienstagabend vor dem Floss im Rhein versammelte, gibt ihnen recht.

Als wolle er von Anfang an klarstellen, dass er nach wie vor der Alte ist, startet Seven überraschenderweise englisch mit «City of Gold». Fast ein wenig demütig trägt er den funkigen Opener auf dem Rand des Flosses sitzend vor. Mit «Brandneu», einem Stück aus dem vorletzten Album, auf dem er erstmals einige deutschsprachige Songs veröffentlichte, geht es weiter. Seven ist in seinem Element.

Obwohl der 43-jährige Familienvater mit seiner kurzen Hose und – seinem Markenzeichen – den weissen Tennissocken, die er immer wieder hochzieht, etwas von einem Schuljungen hat, weiss er genau, wie er sein Publikum begeistern kann. «Unser kleines Wunder» macht dann deutlich, worauf die Kritikerstimmen abzielen. Der Song reiht sich ein in das ausgetretene Feld des Deutsch-Pops, wo sich Interpreten wie Marc Forster, Xavier Naidoo und Max Giesinger die Hand reichen. Es ist nicht nur der Stilwechsel, der irritiert. Seven legt deutschsprachig auch offen, dass er ein wesentlich besserer Sänger als Texter ist. Die Inhalte



Seven ganz in alter Form auf dem Floss im Rhein. Foto: Nicole Pont

Basler Zeitung

wirken verkopft und nehmen dem Konzert für einen kurzen Moment den Schwung.

Nur vereinzelt neue Songs

Weiter geht es zum Glück wieder auf Englisch: «On & On» – und Seven ist wieder er selbst: Funkig, ausdrucksstark und charmant flippert er über die Bühne und nimmt das Publikum mit. Seine hochkarätige 7-köpfige Band mit der grossartigen ehemaligen Prince-Keyboarderin Rose Ann Dimalanta unterstützt ihn dabei mit voller Kraft. Wer bis jetzt noch nicht mitwippt, der tut das spätestens bei «Lisa», einem der Ohrwürmer aus dem grossen Repertoire des Sängers.

Seven ist ein begnadeter Live-Musiker, der mit grossem Spass bei der Arbeit ist. Und er scheint zu wissen, dass er womöglich viele seiner Anhänger mit seinem Stilwechsel vor den Kopf gestossen hat. Zumindest streut er an dem Abend auf dem Floss die Songs seines neuen Albums nur vereinzelt in seine Show ein. Das absolute Highlight des Abends ist «Amerika». Der Song, der im Original von Adrian Stern stammt, gehört seit der Sendung «Sing meinen Song» auch zu Seven. Kaum einer im Publikum, der hier nicht laut mitsingt. Mit «Asche im Wind» verabschiedet

sich Seven. Er tut gut daran, seine neuen Songs mit der gewohnten Seven-Welt in Einklang zu bringen. Seine treue Fangemeinde am Rheinufer hinterlässt Seven an diesem Abend jedenfalls glücklich.

Dorothea Gängel

Basler Zeitung

Seven im Fluss

Dass der Sänger auf einmal auf Deutsch singt, kam bei vielen Kritikerinnen nicht gut an. Am Floss-Festival begeisterte er Fans auf Englisch.

Ein Aussenseiter auf der Überholspur

Der Schweizer Soulkönig Seven zeigte sich auf dem «Floss» verletzlich – und gab dem Basler Publikum einen Crashkurs im Mitsingen.

Tanja Opiasa-Bangerter

«Anders zu sein ist das Beste, was einem passieren kann» – findet Jan Dettwyler alias Seven. Das Publikum des fünften Konzertabends am «Floss»-Festival gibt ihm Recht. «Lass uns anders sein», singt der Schweizer Soulsänger, der als Dreizehnjähriger von der Schule verwiesen wurde, weil er sich weigerte, als «anders» abgestempelt zu werden.

Für sein kurz vor der Veröffentlichung stehendes Plädoyer für mehr Diversität erntet der Aargauer ein Meer aus jubelnden Händen. Zwischen dem Sänger und seinem Publikum liegt der Rhein an diesem Abend nur optisch. Dem 44-jährigen gelingt im zwanzigsten Jahr seiner aktiven Künstlerkarriere eine intime, mitreissende Performance, die nebst ihrer hohen Musikalität besonders eines ist: authentisch.

Deutsche Songs auf der Reise zu sich selbst

Dettwyler hat zwar 2021 mit «Brandneu», seinem ersten deutschen Album, einen neuen Weg eingeschlagen. Seinem

ganz eigenen stimmlichen Charakter und der souligen Tonalität seines mehrheitlich englischsprachigen Gesamtwerks ist der Vollblutmusiker dennoch treu geblieben. Dieser wird den deutschen Stift weiterhin festhalten – auch wenn der Sprachwechsel keine bewusste Entscheidung gewesen sei, wie er betont. Vielmehr sei dies die Fortführung einer Reise zu sich selbst, die sich zurzeit am besten in deutschen Texten manifestiere.

Im Sinne seines diversen Gesamtwerks knüpft Seven bereits beim Auftakt zu seiner Performance auf der schwimmenden «Floss»-Bühne mit seiner 2012 veröffentlichten Single «Fields of Gold» an die eigenen, ihn bereits an einem frühen Punkt in seiner Karriere auszeichnenden Soundwelten an. Getragen von seiner sechsköpfigen Band und seinen beiden Background-Stimmen überzeugt er auch in der Performance seiner neuen Releases mit seiner souligen Stimme und der Selbstverständlichkeit eines Künstlers, der genau da ist, wo er sein möchte. «Auch wenn wir kein

Publikum hätten – im Bandraum würden wir unsere Musik dennoch feiern», raunt Seven ins Mikrofon und bedankt sich an diesem Abend nicht zum ersten Mal bei seinen Fans, die zu Hunderten ans Rheinufer strömten, ausgelassen mittanzten und ihn zum Ende seiner Performance mit Standing Ovations feiern werden.

«Als ich in die Augen meines Sohnes sah, bemerkte ich, wie nichtig all die Dinge sind.»

Seven
Soulsänger



Die neue Reife steht dem Sänger gut

Im Vorboten zu seinem 12. Studioalbum «Ich bin mir sicher», der im Januar veröffentlichten Single «Asche im Wind», zeigt sich Dettwyler verletzlich wie selten zuvor. Die Geburt seines Sohnes habe alles geändert, moderiert Seven an: «Als ich in die Augen meines Sohnes schaute, bemerkte ich, wie nichtig und klein all die Dinge sind.» Endlich habe er etwas zu verlieren, singt er kurz darauf – auf dem Steg sitzend und ganz in seinem Sound versunken.

Der Songwriter, der sich dieses Jahr einmal mehr als Gastgeber der Schweizer Version von «Sing meinen Song – das Tauschkonzert» bewiesen hat und mittlerweile 298 Songs und elf Studioalben veröffentlicht hat, verleiht seinen deutschen Songs eine eigenwillige, poetische Tiefe. Diese erzählen von einer Reife, die dem mehrfach ausgezeichneten Künstler gut steht. Spätestens zum groovigen «Make U Happy» ist das ganze Rheinbord auf den Beinen und singt lauthals mit. Seven unterbricht lachend und gibt seinen verdutzten Fans einen kurzen Mitsing-Crashkurs. Er ist angekommen.

Basler Zeitung

16 Feste – und am Sonntag eine Demo

Event-Übersicht Region Basel Das letzte Wochenende im August gleicht einer Flut aus Veranstaltungen. Hier finden Sie eine Übersicht über die siebzehn Events, die innert vier Tagen in Basel stattfinden.



Immer kurz nach Sonnenuntergang: Das Allianz-Cinema auf dem Münsterplatz zeigt noch bis zum 28. August jeden Abend einen Film. Foto: Lucia Hunziker

Seraina Graf

Langweilig wird es am kommenden Wochenende in Basel nicht: Von Freitag bis Sonntag finden siebzehn Anlässe in der Region statt. Sie unterscheiden sich nicht nur in Bezug auf die erwar-

tete Besucherzahl, sondern auch die thematischen Ausrichtungen sind äusserst divers.

— Schwingfest in Pratteln

Der Anlass mit den meisten Besuchenden findet dieses Wo-

Basler Zeitung

chenende in Pratteln statt. Am diesjährigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf) werden laut Esaf-Kommunikationsleiterin Marion Tarrach von Freitag bis Sonntag um die 400'000 Gäste erwartet.

— **Public Viewing auf dem Barfi**
Wer das Geschehen im Sägemehl lieber aus der Distanz mitverfolgen möchte, kann dies auf dem Barfüsserplatz tun: Auf einer grossen Leinwand wird dort am Samstag und am Sonntag live übertragen, wie sich die Schwinger am Esaf aufs Kreuz zu legen versuchen. Das Public Viewing von SRF startet jeweils um 7 Uhr und ist kostenlos.

— **Christliche Zionistenfeier**
Unmittelbar neben dem Public Viewing treffen sich am Sonntag mehrere Hundert Vertreter von Freikirchen an der Feier zum Zionismus-Jubiläum der International Christian Embassy Jerusalem.

— **125 Jahre Zionistenkongress**
Am Montag wird das 125-Jahr-Jubiläum des ersten Zionistenkongresses mit einer offiziellen Gala im Stadtcasino gefeiert. Nebst dem israelischen Staatspräsidenten Isaac Herzog werden 1000 weitere namhafte Gäste erwartet. Schon einen Tag vorher treffen sich Hunderte Politikerinnen, Wissenschaftler und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft zu zwei internationalen Tagungen in der Mustermesse.

— **Demonstration gegen die Zionistenfeier**

Propalästinensische Gruppierungen wehren sich gegen die Zionistenfeier im Stadtcasino. Es kursiert in diesem Zusammenhang ein Aufruf zur Demonstration am Sonntag um 15 Uhr. Die Route vom De-Wette-Park via Marktplatz zum Claraplatz wurde von der Polizei bewilligt. Am

Samstag findet im Gewerkschaftshaus eine Podiumsdiskussion «mit kritischen Beiträgen zur Situation in Palästina», statt.

— **Queer Riots**

Ebenfalls Protestcharakter haben die «Queer Riots», die von Freitag bis Sonntag auf dem Theodorskirchplatz stattfinden. Neben Workshops und Verpflegung gibt es auch vielfältige Stände. Am Sonntagnachmittag um 14 Uhr wird zudem eine Demonstration über die Bühne gehen.

— **Seifenkistenrennen**

Rund um den Spalenberg liefern sich die Seifenkisten-Piloten und -Pilotinnen am Sonntag ein Wettrennen. Nach den Trainingsläufen startet das offizielle Rennen vor Publikum um 14 Uhr.

— **Klosterbergfest**

Von Freitag bis Sonntag findet am Basler Klosterberg ein Fest statt, das mit Musik und exotischen Drinks für Tanzstimmung sorgt. Bei gutem Wetter zieht das Klosterbergfest mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher an. Der gesamte Erlös geht an die Stiftung Kinder in Brasilien.

— **Sommerfest auf dem Klybeckplatz**

Am Samstagnachmittag ab 14 Uhr ist auch das Klybeckquartier in Feststimmung: Das Sommerfest auf dem Klybeckplatz bietet neben Musik und Verpflegung auch einen Baumkletter-Workshop für Kinder.

— **Rosentalfest**

Auch auf dem Strassenabschnitt Sandgruben- und Riehenteichstrasse wird gefeiert. Das Rosentalfest mit Essensständen, DJ und Kinderaktivitäten ist am Freitag von 16 bis 22 Uhr.

Eventflut in Basel vom 26. bis zum 29.8.2022



1 Basler Biermarkt, 2 Sommerfest Klybeckplatz, 3 Rosentalfest, 4 Circus Monti, 5 Tagungen Zionistenfeier, 6 Floss Musikfestival, 7 Queer Riots, 8 Allianz Cinema, 9 Seifenkistenrennen, 10 Gässli Film Festival, 11 Esaf Public Viewing, 12 Gala Zionistenfeier / Christliche Zionistenfeier, 13 Theaterfestival, 14 Klosterbergfest, 15 Demonstration gegen Zionistenfeier, 16 Skateboard-Wettkampf, 17 Esaf (Pratteln)

Grafik: mre / Quelle: sig

— **Circus Monti**

Gleich nebenan auf der Rosentalanlage finden noch bis zum 28. August täglich Vorstellungen im Circus Monti statt.

— **Skateboard-Wettkampf**

Ebenfalls erstaunliche Kunststücke sind von Freitag bis Sonntag auf der Kunsteisbahn Margare-

Basler Zeitung

then zu sehen. Die europäische Skateboard-Elite zeigt dort, was sie kann.

— Gässli-Film-Festival

Noch bis zum 28. August läuft das Gässli-Film-Festival. Im Gerbergässlein 29 werden Kurzfilme gezeigt, Workshops angeboten und der Austausch zwischen Publikum und Filmschaffenden gefördert.

— Theaterfestival Basel

Auf den Bühnen des Theaterfestivals sind vom 24. August bis zum 4. September siebzehn äusserst unterschiedliche Produk-

tionen zu sehen. Die Bühnen sind verteilt auf sechs verschiedene Spielorte – dazu gehören neben dem Theater Basel auch das Kasernenareal oder das Roxy Birsfelden.

— Allianz-Cinema

Bis zum Sonntag ist der Münsterplatz noch ein Open-Air-Kino. Seit dem 4. August wird dort jeden Abend ein Film gezeigt. Die Vorstellungen beginnen jeweils kurz nach Sonnenuntergang.

— Floss – Schwimmendes Musikfestival

Vom Kleinbasler Rheinufer aus

hat das Festivalpublikum optimale Sicht auf die Bühne, die im Rhein schwimmt. Am sogenannten Floss treten noch bis zum 27. August jeden Abend um 20.30 oder 21 Uhr (ausser sonntags) Bands sowie Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland auf.

— Basler Biermarkt

Am Freitag und am Samstag stellen Kleinbrauereien aus der Region und der ganzen Schweiz ihre Biere vor. Der achte Basler Biermarkt findet auf dem Vogesenplatz statt.

Die Oberbadische

Basel

„Rhyviera-Feeling“ am Rhein

Tonio Paßlick 25.08.2022 - 17:00 Uhr



Das Konzertprogramm soll viele Menschen erreichen. Foto: Tonio Paßlick

Noch bis Samstag können bei sommerlichen Abendtemperaturen die Konzerte „im Fluss“ auf dem Kulturfloss besucht werden, die Tino Krattiger als Festival-Chef und Gaetano Florio als Programmchef mit ihrer Floß-Besatzung seit 2000 jeweils im Juli, August oder auch mal im September dank vieler Sponsoren ohne Eintrittspreis anbieten.

Von Tonio Paßlick

Basel. Die schwimmende Bühne ist 15 Meter lang und zehn Meter breit und ist an 16 Abenden der Hotspot für Musikliebhaber und Flaneure in der Nähe der Mittleren Rheinbrücke. „Rhyviera-Feeling“ will Tino Krattiger erzeugen. Als erfahrener Theaterleiter und Architekt sind ungewöhnliche Orte für ihn die bevorzugten Herausforderungen.

Das Programm reicht von Hip-Hop, Rock, Jazz und Blues bis hin zu Comedy und Folk. Die typischen Basler Buvetten und das temporäre Restaurant „Landungsbrücken“ sorgen für die atmosphärische Umrahmung. Bekannte Namen wie Stiller Has, Gardi Hutter, Michael von der Heide, Sina, Tony Scott, Charly Antolini, Patent Ochsner oder Plüsch waren schon hier. Und immer wieder spannende Entdeckungen.

Exzellente Gitarristin

Vanesa Harbek gehörte am Dienstag auch dazu – auch wenn sie kürzlich im Kanderner ChaBah aufgetreten ist. Das immerhin schon 43-jährige Multitalent stammt aus Buenos Aires, singt englisch und spanisch und mischt in der üblichen Programm-Stunde einen Cocktail aus Südstaaten-Blues, Soul, Rhythm & Blues, Swing, Tango, Jazz und vor allem Latin. Die inzwischen in Berlin lebende Sängerin, exzellente Gitarristin und Trompeterin wurde am Dienstag begleitet von ihrem Duo mit Carlos Dalelane am Bass und Aine Fujioka an den Drums.

Die Oberbadische

Immense Entwicklung

Während der Pandemie spielte sie mit „Visiones“ ihr drittes Studioalbum ein. Das in Basel vorgestellte Ergebnis beweist eine immense Entwicklung nach ihrem letzten Album „High Heels Tango“ (2020).

Sie fühlt sich sichtlich und hörbar wohl auf dem Floß, hat auf ihren Kanälen schon Stunden vorher von der Location und Organisation geschwärmt und begeistert auch ihr großes Publikum auf den Kleinbasler Stufen am Rhein und in den fünf Weidlingen vor dem Fluss mit ihrer Melange aus unterschiedlichsten musikalischen Einflüssen.

Harbek hat deutsche und jugoslawische Großeltern und besuchte eine deutsche Schule in Argentinien. Mit zwölf Jahren hörte sie zum ersten Mal Eric Clapton, danach war ihre musikalische Orientierung klar. Jetzt wollte sie nur noch Blues auf der Gitarre spielen – mit Ausflügen zum Jazz und Tango. Ihre jazzigen Improvisationen auf der Blues Gitarre leben gleichzeitig von den melancholischen Emotionen des Tangos und sind gespickt mit südamerikanischer Poesie.

Dabei beweist sie, dass alte Klassiker durchaus das Zeug haben, in ganz neuen musikalischen Farben gehört zu werden. Ihr Dauerbrenner ist das Schluss-Stück des Abends: „Oye Como Va“ erinnert zunächst an Santana, bevor es in rockigen Patterns aufgelöst wird und in der typischen Cross-Over-Manier zurückfindet in das kollektive Gedächtnis der Zuschauer.

Wo Menschen sind

Sie und die elf vorangegangenen Gruppen des diesjährigen Festivals haben geschafft, was Tino Krattiger schon vor 20 Jahren vorschwebte. Kultur dorthin zu bringen, wo die Menschen sind. Nach langjähriger Erfahrung als Theaterleiter im Kannenfeldpark kannte er den Reiz, aber auch die Probleme der Abgeschiedenheit. Er spürte, dass die Menschen sich im Zentrum der Stadt auf der Straße treffen wollen.

„Mediterranisierung“ nannte er die Sehnsucht der Menschen nach Kommunikation, unabhängig von Herkunft und Identität. Und da Wasser alle Menschen magisch anzieht und die Stufen auf der Kleinbasler Seite des Rheins ideale Voraussetzungen boten, war das Konzertprojekt „Im Fluss“ geboren, nachdem es mit Theater- und Charivari-Versuchen in den Neunzigerjahren schon erprobt war.

Heterogenität sei eine wesentliche Voraussetzung, um alle Menschen zu erreichen. So ist auch das Konzertprogramm konzipiert. Nach der Anerkennung durch das Schweizer Bundesgericht nach Anliegerprotesten 2004 wurde das Konzept auch in anderen Schweizer Städten wie Thun übernommen.

Die restlichen Konzerte: Der Rapper „Stress“ steht am heutigen Freitag, 26. August, ab 20.30 Uhr auf der Bühne und abschließend das Quartett von „77 Bombay Street“ aus Graubünden zehn Jahre nach seinem Debüt am Samstag um 20.30 Uhr.

Basler Zeitung

Die Basler Innenstadt wird übers Wochenende zur Festung

125-Jahr-Jubiläum Zionistenkongress Eine abgeriegelte Strasse und Sicherheitszonen rund um Stadtcasino und Synagoge: Wegen der Feierlichkeiten zum Herzl-Jubiläum werden die Sicherheitsmassnahmen verschärft.

Simon Erlanger

Sie kreisen seit Tagen über dem Zentrum der Stadt Basel und übertönen sogar die Konzerte auf dem Floss im Rhein und den Sound des «Allianz Open Air Cinema» auf dem Münsterplatz: die Helikopter der Schweizer Luftwaffe. Ihr Auftrag, ob sie Lasten transportieren oder die Stadt überwachen, bleibt unklar.

Aber der Einsatz der Luftwaffe über Basel steht im Zusammenhang mit dem 125-Jahr-Jubiläum des ersten Zionistenkongresses. Diverse Veranstaltungen dazu finden ihren Höhepunkt am Montagabend an einer Jubiläumsgala im Stadtcasino in Anwesenheit des israelischen Staatspräsidenten Isaac Herzog, des Bundespräsidenten Guy Parmelin und des Regierungspräsidenten Beat Jans.

Das Gebiet wird schon zuvor rund um das Stadtcasino abgeriegelt. Man sieht Armeelastwagen vorfahren, die Abschränkungen abladen. Um das Ganze netter aussehen zu lassen, werden die Sperren aus Stahl und Beton mit grossen Plastikblachen von Basel Tourismus verdeckt.

Ein kleiner Umweg

Der Steinenberg wird von Sonntag bis Montag gesperrt. Abgeriegelt wird auch der Luftraum über

der Stadt. Eine von der Armee mit Stacheldraht umzäunte Wiese beim Eglisee diene einer Flugabwehrstellung, so Andreas Hugi, Kommunikationschef der Territorialdivision 2 in «20 Minuten». Zur Sperrzone werden ab Freitag auch die Strassen rund um die Basler Synagoge. Die Rede ist auch von Scharfschützen, die die Innenstadt überwachen.

Das letzte Mal erlebte Basel während der OSZE-Konferenz von 2014 derartige Sicherheitsmassnahmen. 2022 ist es «bloss» ein Jubiläum, das den Aufmarsch von Polizei und Armee auslöst. Dies alles solle aber die Bevölkerung wenig einschränken, hofft die Medienstelle der Kantonspolizei und verweist auf eine entsprechende Äusserung von Polizeikommandant Martin Roth im Juni. «Die Poller und militärischen Sicherheitszonen hindern niemanden daran, sich frei zu bewegen». Es müsse lediglich ein kleiner Umweg gegangen werden.

Für den Einsatz zugunsten des Jubiläums würden alle Polizeikorps der Schweiz Kräfte nach Basel senden, berichtet Stefan Schmitt, Sprecher der Kantonspolizei Basel-Stadt. Aus polizeitaktischen Gründen könne man keine Zahlen nennen. Bekannt ist aber, dass 700 Soldaten im Einsatz sind.

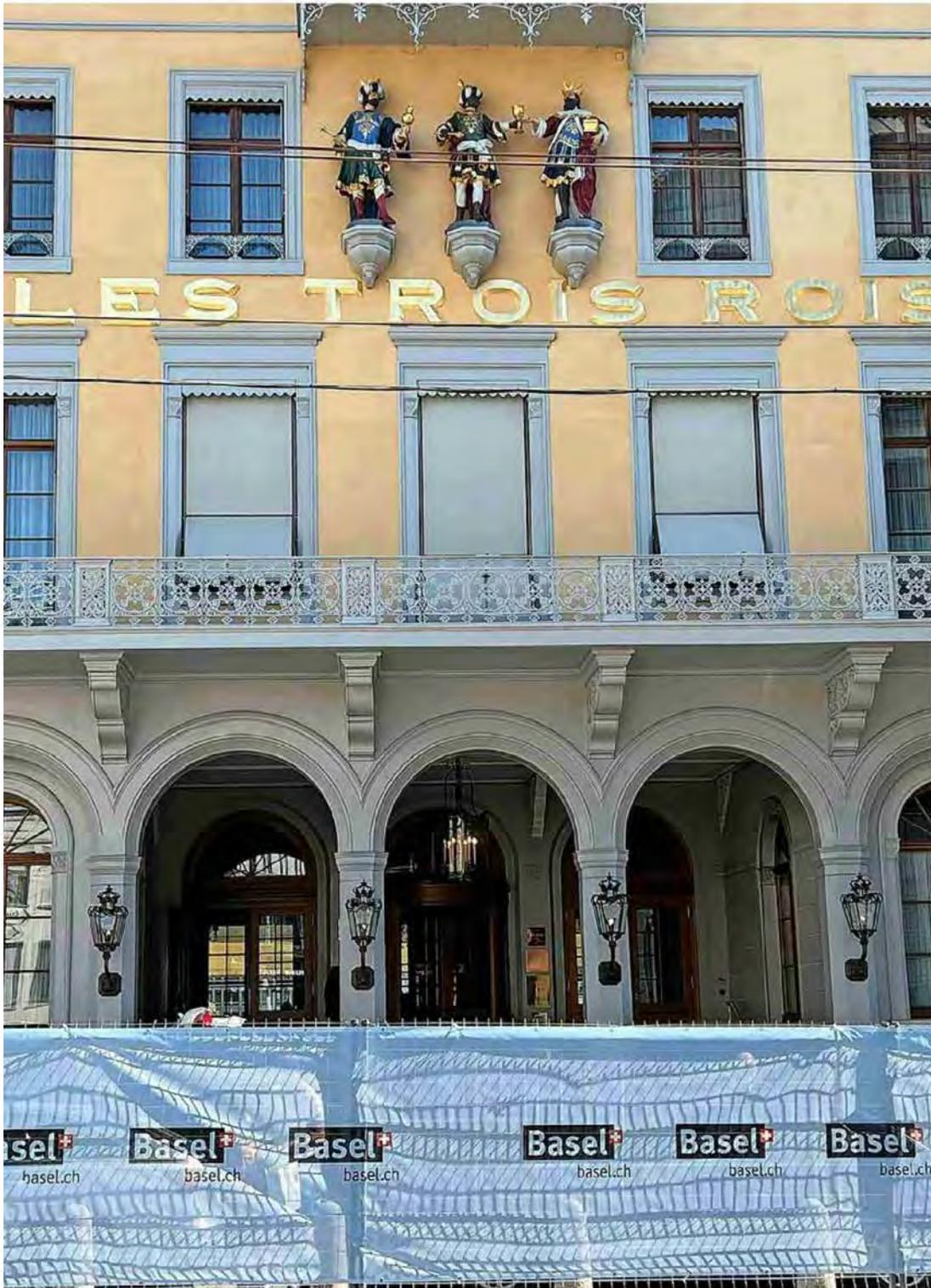
Demonstration am Sonntag

Die Kosten der Sicherheit belaufen sich auf rund 5,7 Millionen Franken. «Die Kantonspolizei Basel-Stadt ist gut vorbereitet und ist guter Dinge, dass die bereitgestellten Mittel ausreichen werden, um die Sicherheit des Anlasses zu gewähren», so Schmitt.

Angesichts der in Basel am Wochenende gleichzeitig stattfindenden siebzehn Events ist die Herausforderung gross. Dazu kommt die Mobilisation der Israel-Kritiker, die für den Sonntag zu einer bewilligten Demonstration aufrufen. Die Organisatoren betonen zwar, dass «jeder Ausdruck von Antisemitismus untersagt» sei und «ausschliesslich Palästina-Fahnen erwünscht» seien. Was aber, wenn es doch zu antijüdischen Manifestationen kommt?

Die Kantonspolizei setze dann die geltende Rechtslage durch, dies unter Wahrung der Verhältnismässigkeit, so Stefan Schmitt. Man werde auch bemüht sein, dass während der Demo die Einschränkungen für die Bevölkerung möglichst klein sein würden. «Somit können sich auch jüdische Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Gäste am Sonntag frei in Basel bewegen.»

Basler Zeitung



Auch das Hotel Trois Rois wird mit von Blachen abgedeckten Stahlgittern vor antizionistischen Aktionen geschützt. Hier wohnte 1897 Theodor Herzl, der Begründer des Zionismus. Foto: Simon Erlanger

Basler Zeitung

Einer der Besten

Energiegeladen, politisch und persönlich: Auch dieses Jahr überzeugt der Rapper Stress mit seiner Performance auf dem Floss in Basel.



Basler Zeitung

Stress ist zurück – und wie!

Konzertreihe auf dem Floss Nach einer kurzen Auszeit sorgt der Schweizer Rapper als energiegeladener Gastgeber für eine Riesenparty auf dem Floss.



Stress und Karolyn heizen die Stimmung an. Foto: Lucia Hunziker

Dorothea Gängel

Wer nach einer Erklärung dafür sucht, dass Tino Krattiger, Veranstalter der Konzertreihe auf dem Floss, und Gaetano Florio, sein Programmchef, zum wiederholten Mal den Rapper Stress auf die Bühne bringen, bekam Freitagabend die Antwort. Der 45-jährige Andres Andrekson – wie er mit bürgerlichem Namen heisst – zählt zu den besten Live-Acts der Schweiz.

Seine neue Show, die er in Shorts und Baseballjacke auf dem Floss präsentiert, ist energiegeladen und bassgewaltig. Nach einer durchlebten Depression ist er zurück mit neuer Lebensfreude – kompromisslos und ehrlich. Mit dabei hat er seine Geheimwaffe Karolyn, die den teilweise sehr harten Beats durch ihre Stimmgewalt eine sanfte, poppige Note hinzufügt.

Stress braucht keinen Aufwärmer. Mit «Yakasakipaye», von seinem neuen Album «Libertad», geht er

direkt in die Vollen. Das Publikum ist erwartungsgemäss zahlreich und feiert den Rapper vom ersten Ton an mit einer grossen Party. «Der nächste Song ist für euch» – und wer bisher noch nicht mitsingt, tut das jetzt, bei «Rester soi». Auch an diesem Abend kommuniziert Stress in gewohnter Form mit seinem Publikum. Er war schon immer auch ein politischer Mensch, und so redet er offen über die aktuelle Situation, die nur zwei Flugstunden von diesem Konzert entfernt ist. Es könnte nicht sein, dass ein einziger Mensch, «dieses Arschloch in Moskau», uns Freiheit, Frieden und Menschlichkeit raubt – so seine Worte, während er immer wieder die Faust hebt und «Bloc de l'est» anstimmt.

Dass er die Nähe zu seinem Publikum sucht, beweist Stress, als er die Bühne verlässt und sich von einem Boot ans Ufer bringen lässt. Nur von einer Gitarre begleitet

trägt er dort die beiden Stücke «Avenues» und «Liberé guit» vor – das Publikum dankt es ihm mit stürmischer Standing Ovation.

Zurück auf dem Floss, geht es mit «Angelina» wieder energiegeladen weiter. Seine gut eingespielte Liveband, die Lightshow sowie die perfekt einstudierten Showeinlagen zusammen mit Karolyn sorgen für die perfekte Partystimmung. Mit «Bye» leitet Stress nach einstündigem, schweiss-treibendem Powerplay den Abschied ein. Doch das Publikum lässt ihn noch nicht los.

Erst nach den beiden Zugaben «Elle» und «Saturé» verabschiedet er sich – nicht ohne seiner Band und dem Publikum ein grosses Dankeschön auszusprechen. «Niemand ist allein» – dafür hat Stress an diesem Abend gesorgt. Mit einem sehr persönlichen und emotionalen Auftritt, mit dem er jeden Einzelnen erreicht hat.

Stress nur dem Namen nach

Vor dem vollen Rheinbord zeigt der Rapper auf dem Floss eine routinierte Show. Publikum und Veranstalter sind zufrieden.

Thomas Studer



Rapper Stress am Freitag auf dem Floss.

Bild: Samuel Bramley

Stress ist Hip-Hop. Das melden die Baseballkappe, Collegejacke und weissen Air Max, die der 45-Jährige trägt, als er am Freitag auf dem Floss spielt. Als «Patron des Schweizer Rap» preist ihn sein Management an. Auf dem Floss vermeidet der Patron Überraschungen weitgehend und zeigt sich abgeklärt. Stress stellt das Publikum zufrieden; allerdings nicht mit hartem Rap, sondern soften Pop-Refrains.

Zufrieden ist auch Floss-Chef Tino Krattiger, mit Stress und der ganzen Ausgabe 2022. Über die zweieinhalb Wochen Floss-Dauer verteilt sei wohl die Marke von 50 000 Besuchenden erreicht worden – ein Wert wie vor Corona. «Jetzt sind wir wieder bei 2019. Jetzt ist es wieder das Floss.» Krattiger spricht von einem begeisterten Publikum, das weder Kollekte noch Konsumation noch Menschenmassen gescheut habe. «Die Angst ist weg. Man traut sich wieder, an grosse Konzerte zu

gehen, man hat diese Phobie vor dem Nachbarn verloren.»

Vor einem halben Jahr hat Stress sein achttes Album «Libertad» veröffentlicht, das in verschiedenste musikalische Genres ausgreift. Zu Recht hat RTS das Album als «parfois un peu fourre-tout», als in seinen Ideen manchmal etwas gar durchmischt und ungeordnet, beschrieben. Ein Zuviel an Diversität lässt sich gut einem Album ankreiden; die Diversität der Besucherinnen und Besucher des Floss-Auftritts von Stress hingegen fällt angenehm auf: Neben weissen Haaren turnen Kinder an Metallgeländern, auf den gefüllten Treppen zum Rhein sprudeln Shishas hinter Wanderrucksäcken.

Schon letztes Jahr war Stress auf dem Floss, damals verstärkt durch einen DJ und die Sängerin Karolyn. Auch 2022 ist Karolyn dabei, statt mit einem DJ teilen sie und Stress die Bühne mit einem Gitarristen, Keyboarder

und Schlagzeuger. Karolyn liefert seit Stress' zweitem Album «25.07.03» (2005) zuverlässig diejenigen Refrains, die Stress-Songs zu Hits machen.

Den ganzen Abend lang nur ein einziger Fehlgriff

Auch das diesjährige Floss-Konzert lebt massgeblich von der Präsenz Karolyns, die mit ihrer Stimme Klassiker wie «Avenues», «Libéré», «Saint Profit» oder «Tous les mêmes» veredelt. Neben einigen Titeln vom neuen Album spielt Stress ein zahmes Best-of seiner Diskografie und eine Coverversion des berndeutschen Dabu-Fantastic-Songs «Angelina», bei dem sich das Publikum plötzlich ungewohnt textsicher zeigt.

Gegen Ende riskiert Stress den wütenden Track «R.A.F.». Die Abkürzung steht für das französische Äquivalent von «scheissegal», «rien à foutre», und passt insofern, als dass Stress in «R.A.F.» eher schamlos den Drop von «Animals» ko-

piert, der EDM-Nummer des niederländischen Musikers Martin Garrix. Es ist Stress' einziger Fehlgriff des Abends. Das Publikum ist nachsichtig und macht Scheibenwischerarme zum lieblichen «Elle». Nach der zweiten und passenderweise letzten Zugabe «Saturé» ist fertig. Stress sagt: «Merci», und fährt auf einem schnellen Motorboot flussaufwärts davon.

Kleinbasler Zeitung

Als Grossrat von 2005 bis 2009 hatte ich mir etwas fest vorgenommen: keine grossen Parlamentsgeschäfte loszutreten, es sei denn, ich bin wirklich fest davon überzeugt. So war also mein einziger politischer Vorstoss die «Öffnung der Kaserne», zusammen mit Kulturstadt-jetzt! Die Öffnung der Kaserne wurde damals im Jahr 2008 von allen Parteien einstimmig überwiesen. Die grosse Rauferei kam erst später, bei der detaillierten Planung. Dass die Stadt Basel so viel Geld in die Hand nimmt, um im Kleinbasel ein wunderschönes Kulturgebäude zu realisieren, nachdem über 40 Jahre rein gar nichts mit der Kaserne geschehen durfte, erachte ich als einen Meilenstein für die Aufwertung und Entwicklung des Kleinbasel.



Tino Krattiger,
Flosskapitän